

**01.2018** Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg

# sans, souci.

◆◆  
MIT DEM  
PROGRAMM  
VON JANUAR  
BIS MÄRZ  
2018  
◆◆



## IM BILDE



Foto: Enrico Verworn

### STAUNEN UND GENIESSEN BEI DER POTSDAMER SCHLÖSSERNACHT

Die Potsdamer Schössernacht wird 20! Zum Jubiläum werden so viele Gäste erwartet, dass „die schönste Nacht des Jahres“ erstmals an zwei Tagen, am 17. und 18. August, in den Park Sanssouci zum Feiern und Flanieren einlädt, zum Staunen über bezaubernde musikalische und andere künstlerische Darbietungen und zum Genießen der einzigartigen Atmosphäre im festlich illuminierten Park. Die Stars der Nacht sind wieder die königlichen Schlösser und Parkbauten. Kunstvoll in Szene gesetzt, laden einige Häuser zur nächtlichen Besichtigung ein. Das Festareal breitet sich im Ostteil des Parks Sanssouci zwischen Friedenskirche und Schloss Sanssouci, Orangerie und Schloss Charlottenhof aus – kleiner als in den Vorjahren, dafür auf kürzeren Fußwegen miteinander verbunden. Zum Abschluss erstrahlt an beiden Abenden ein Feuerwerk weithin sichtbar über dem Orangerieschloss.

Neuer Partner der Kultur im Park GmbH, die im vergangenen Jahr „das Staunen zurückholte“, ist die DEAG Deutsche Entertainment AG mit ihrer Tochtergesellschaft Concert Concept, die gemeinsam mit der mediapool Veranstaltungsgesellschaft und der SPSG dieses weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Kulturhighlight veranstalten wird. Motto in diesem Jahr: „Aus Staunen gemacht, zum Genießen gedacht“.

Potsdamer Schössernacht, Freitag 17. August, ab 18 Uhr, Samstag 18. August, ab 17 Uhr, Potsdam, Park Sanssouci  
 Tickets für 39/29,95 Euro (Kinder bis 14 Jahre frei): [www.myticket.de](http://www.myticket.de), Tel. 01806-777 111 oder in den Besucherzentren der SPSG am Neuen Palais und an der Historischen Mühle sowie an allen bekannten Vorverkaufskassen

01.2018

## Entrée

## INHALT

- 04 Kulturerbejahr 2018 bittet „Zu Tisch!“  
 06 Das Beste zur Winterzeit  
 07 Gästesuite im Schloss Cecilienhof  
 08 Zwei Offiziere des „Soldatenkönigs“  
 09 Wiedergeburt der Egeria in Rheinsberg  
 10 Schlösser und Gärten im Überblick  
 12 Grünes Welterbe in Gefahr  
 14 Von Preußen nach Schweden über  
 Twitter und zurück  
 15 Fridericus: Wir schützen Welterbe  
 16 Veranstaltungskalender

## AKTUELL

## GÄRTNER FÜHREN KEINE KRIEGE

Der Deutsche Preis für Denkmalschutz 2017, die höchste nationale Auszeichnung auf diesem Gebiet, ging in der Kategorie Journalistenpreis an Jens Arndt für seinen Film „Gärtner führen keine Kriege“ (RBB/2016), der, so die Begründung der Jury, „sensibel die Arbeit der Gärtner des Potsdamer Gartenreiches in der Zeit der Mauer sowie schließlich ihre Überwindung würdigt“. Die auf dem Film und dem begleitenden Buch basierende gleichnamige Ausstellung war 2016 und 2017 im Schloss Sacrow zu sehen.  
[www.gaertner-fuehren-keine-kriege.de](http://www.gaertner-fuehren-keine-kriege.de)

## SANIERUNG DER FRIEDENSKIRCHE

Die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten an der Friedenskirche im Park Sanssouci in Potsdam haben begonnen. Über einen Fördervertrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz stehen der SPSG zunächst rund 200 000 Euro zur Verfügung. An dem nach Plänen des Architekten Ludwig Persius (1803–1845) errichteten Gotteshaus im Marlygarten sind unter anderem mehrere Dachbereiche und der Glockenturm beschädigt.  
[www.denkmalschutz.de/denkmal/Friedenskirche-Potsdam](http://www.denkmalschutz.de/denkmal/Friedenskirche-Potsdam).

## EIN KÖNIGREICH FÜR EIN GANZES JAHR

Mit der personalisierten Jahreskarte haben Sie Zugang zu allen jeweils geöffneten Schlössern sowie zu den Sonderausstellungen der SPSG. Neben weiteren Vergünstigungen erhalten Sie zu ausgewählten Veranstaltungen kostenfreien Eintritt. Das Ticket gilt ab dem ersten Besuch für zwölf Monate; erhältlich für 60/40 Euro in den Besucherzentren.  
[www.spsg.de/jahreskarte-schloesser](http://www.spsg.de/jahreskarte-schloesser)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Es bot wenig Anlass, sich in der eigenen Behaglichkeit einzurichten. Nicht nur das Klima spielt verrückt und gibt Grund zur Sorge für unsere historischen Gärten – Starkwetterlagen verursachten den Verlust von rund 1000 teilweise über hundert Jahre alten Bäumen –, auch Werte und Bezugsgrößen verschieben sich, der ethische und gesellschaftliche Konsens korrodiert an den Rändern. Kulturelles Erbe ist ein Faktor, der Tempo aus unserer immer schnelleren Welt nimmt und das Innehalten ermöglicht. Jede Entwicklung trägt – gleich dem Pendel – in sich bereits ihre Gegenbewegung, und das ist in der sich rasant ausbreitenden Digitalwelt das Meditative und die innere „Einkehr“, aber auch die Hinwendung zum Analogen. Und gerade deswegen bilden Geschichte und kulturelles Erbe den Kontrapunkt und ein Korrektiv. Dazu gehört auch die Welt der Schlösser und Gärten. Sie bilden mit ihrer Pracht den Teil des historischen Erbes, der sich ganz der Schönheit widmet. Wohlgerne neben dem Schatten, dem Abgrund und dem Grauen der Geschichte – ihrer dunklen Seite, die ebenso in der Erinnerung bleiben muss und ebenso wenig vergessen werden darf. Geschichte und die Vielfalt kulturellen Erbes bilden die Grundlage für den Zusammenhalt in der Gesellschaft, das gilt auch für Europa. Genau das war die Idee des für 2018 ausgerufenen Europäischen Kulturerbejahres. Mit diesem Themenjahr unter dem Motto „Sharing Heritage“ fordert die Europäische Kommission dazu auf, den gemeinsamen Blick auf unser kulturelles Erbe zu werfen, auf unsere gemeinsame europäische Geschichte zu hören und sie weiter zu erzählen, auch ganz lokal – bei uns zuhause.

Gemeinsam mit der Association des Résidences Royales Européennes (ARRE) und dem Verein Schlösser und Gärten Deutschland e. V. legen wir im Kulturerbejahr den Fokus auf Tafelkultur und kulinarische Traditionen an Europäischen Höfen. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Kulturerbes und stehen zugleich für Alltag, Miteinander und Brückenbau zwischen Kulturen. Denn nicht erst seit dem Rimini-Riviera-Italiensurlaub der Fünfziger Jahre und der UNESCO-Pizza weiß man, dass Kulinarik auch gesellschaftliche und interkulturelle Kohäsionskräfte freisetzt.

Unter dem Motto „A Place at the Royal Table“ oder knapp formuliert „Zu Tisch!“ erwartet Sie 2018 in den preußischen Schlössern und Gärten unter anderem ein Einblick in die historische Speiseeisherstellung, Sie begegnen aus der Zeit gefallen Persönlichkeiten wie Charlotte Retzliff und Hofkoch Ferdinand Tamanti in der Schlossküche Sanssouci, entdecken unsere sonst nicht zugänglichen Orangerien und nehmen vielleicht auch teil an einem 270 Meter langen, europäischen Picknick im Park Sanssouci.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein neues, spannendes Jahr – halten Sie von Zeit zu Zeit inne und besuchen Sie unsere Schlösser!

Ihr Dr. Heinz Buri

Marketingdirektor, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
 Berlin-Brandenburg, SPSG

## TITEL



Foto: Wolfgang Pfänder

Höfische Tafelkultur im Barock: Das „Stilleben mit Henkelkrug und Früchten“, 1663, des holländischen Malers Pieter Forbès gibt einen Vorgeschmack auf die Themen des Kulturerbejahres 2018. Das Gemälde konnte 2005 von der SPSG zurück-erworben werden und ist im Schloss Oranienburg zu entdecken.

## IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 8./9. April (TSP/PNN) 2018.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
 Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut

Mitarbeit Anne Biernath, Silke Hollender Verantwortlich Elvira Kühn Artdirektion Julia Kuon

Titel Julius Burchard Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand 22. Dezember 2017, © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam, IBAN: DE19 16040000 0100177501, BIC: COBADEFFXX

STIFTUNG  
 PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
 BERLIN-BRANDENBURGOrganisation  
 der Vereinten Nationen  
 für Bildung, Wissenschaft  
 und KulturSchloesser und Parks  
 von Potsdam und Berlin  
 Welterbe seit 1990

[www.facebook.com/SPSGmuseum](https://www.facebook.com/SPSGmuseum)  
[www.facebook.com/SchlossSanssouciPotsdam](https://www.facebook.com/SchlossSanssouciPotsdam)



[www.twitter.com/SPSGmuseum](https://www.twitter.com/SPSGmuseum)



[www.instagram.com/SPSGmuseum](https://www.instagram.com/SPSGmuseum)



# Die Schlösser und Gärten bitten „Zu Tisch!“

Tafelkultur und kulinarische Traditionen am Preußischen Hof  
– wiederbelebt im Jahr des Europäischen Kulturerbes

von Ortrun Egelkraut



## Europäisches Kulturerbejahr 2018

ECHY 2018: Die Kurzbezeichnung für das Europäische Kulturerbejahr 2018, ausgerufen von der Europäischen Kommission in Brüssel, setzt sich aus den englischen Initialen zusammen: European Year of Cultural Heritage. Das Kulturerbejahr steht unter dem Motto „Sharing Heritage“ und lädt zum Teilen und Mitmachen ein.

In vielen Ländern Europas beteiligen sich Bürgerinitiativen und Städte ebenso wie Museen, Vereine, Stiftungen und andere Institutionen.

Ziel des Kulturerbejahres ist es, die europäische Dimension der vielfältigen Kultur stärker ins Bewusstsein zu rücken, um Gemeinsames und Verbindendes in der europäischen Geschichte und Kulturlandschaft zu entdecken und die Bereitschaft zur Bewahrung des reichen Erbes für die Zukunft zu wecken. Vor allem auch junge Menschen, die künftigen „Erben des Erbes“ sollen angesprochen und eingebunden werden.



250 Jahre Tafelkultur am Preußischen Hof  
Linke Seite: Opulent angerichtet:  
Niederländisches Stilleben um 1650. Teller,  
Messer, Gabel und Löffel aus dem Dessert-  
service für Kronprinz Wilhelm von Preußen  
und Herzogin Cecilie von Mecklenburg-  
Schwerin (Hochzeitsgeschenk der Provinz  
Pommern), 1904 / 1905.

Diese Seite: Die Köchin von Sanssouci in  
ihrem Reich in der Schlossküche; Utensilien  
zur Eiszubereitung.

Fotos: Wolfgang Pfau, Daniel Lindner, SPSP,  
Hans-Christian Klenner

**D**ie Köchin von Sanssouci ist nicht auf den Mund gefallen. Mit Berliner Herz und Schnauze erzählt Charlotte Retzloff von ihrem Alltag am Hofe Friedrich Wilhelms IV. Den König bewundert sie wegen seiner Begeisterung für alles Moderne – und so führt sie stolz die Kochmaschine mit allen versteckten Feinheiten vor, die ihr und den Mägden die Arbeit in der großen Schlossküche erleichtern. Mit seiner Gemahlin, Elisabeth von Bayern, tut sie sich dagegen schwer: „Die versteht hier ja keiner.“

Köchin Charlotte nimmt, im Wechsel mit Hofkoch Tamanti, die Besucher mit auf eine Zeitreise in das 19. Jahrhundert. Sie führt durch Kaffee- und Backstube, Küche und Weinkeller im Schloss Sanssouci und zum einstigen Kräutergarten, erklärt Küchenutensilien, Zutaten und Verarbeitung, verrät die kulinarischen Vorlieben des Königs-paars und so manche Geheimnisse rund um die königliche Tafel. Die szenischen Küchenführungen „Aus der Zeit gefallen“ bilden im Veranstaltungskalender der SPSP einmal im Monat den roten Faden durch das Europäische Kulturerbejahr 2018. Zusätzlich bittet die Stiftung mit einem abwechslungsreichen Programm „Zu Tisch!“.

„Shared Heritage“ ist das von der Europäischen Kommission ausgegebene Leitthema des Kulturerbejahres ECHY 2018. Der Verein Schlösser und Gärten in Deutschland e.V. und das Netzwerk der Europäischen Königlichen Residenzen (Association des Résidences Royales Européennes, ARRE) – mit beiden ist die SPSP aktiv verbunden – rücken zum Teilen des gemeinsamen Erbes Tafelkultur und kulinarische Traditionen an Europäischen Fürstenthöfen in den Mittelpunkt, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen und

dabei die kulturelle Vielfalt Europas zu feiern. International heißt das Motto „A place at the royal table“, auf gut Deutsch kurz und knapp „Zu Tisch!“. Die SPSP setzt monatlich, der Jahreszeit entsprechend, unterschiedliche Schwerpunkte. Es beginnt am 28. Januar in Paretz mit der Familienveranstaltung „Eis – Kalte Tafelfreuden“. Hans-Christian Klenner, ehemaliger Chefrestaurator der SPSP, berichtet in seinem Vortrag, wie früher auf zugefrorenen Seen das Eis geerntet und anschließend in Eiskellern monatelang aufbewahrt werden konnte. Dieses Eis diente zum Kühlen von Getränken und etwa der allseits beliebten Austern. Die Zubereitung von Speiseeis nach altherkömmlicher Art ist ein weiterer Programmpunkt. Dazwischen führt Matthias Marr, Vorsitzender des Vereins Historisches Paretz und langjähriger Schlossleiter in Paretz, in den Eiskeller im Rohrhausgarten. Zum Aufwärmen danach gibt es für die Besucher Orangenpunsch.

Lust auf frisches Obst im Winter? Friedrich der Große ließ sich seinen Appetit auf Kirschen im Januar einiges kosten. Andere erfreuten sich an der Darstellung saftiger Früchte und üppiger Blumenarrangements, wie sie im 17. Jahrhundert in der Stilleben-Malerei Mode waren. Kinder können an diesem Nachmittag in Paretz ein eigenes Stilleben kreieren und nachzeichnen oder malen.

Einen weiteren Eiskeller gibt es übrigens im Neuen Garten Potsdam: Er verbirgt sich unter der ägyptisch anmutenden Pyramide nordwestlich des Marmorpalais.

Von Januar bis April lädt die Stiftung an mehreren Terminen zu einer Führung in die sonst nicht zugänglichen Pflanzhallen der Orangerie von Sanssouci ein (siehe auch Seite 6). Hier halten

Orangebäumchen und andere Zitrusfrüchte sowie rund 1000 weitere Exoten ihren Winterschlaf, bevor die subtropischen Pflanzen Mitte Mai mit dem Einsatz moderner Technik und historischer Hilfsmittel von den Gärtnern unter bewundernder Anteilnahme des neugierigen Publikums wieder „Hinaus ins Freie“ befördert werden und ihren sommerlichen Standort einnehmen.

Bereits am 11. März geht es um königliche Tafelkultur und Repräsentation. An diesem Tag gibt es im Schlossmuseum Oranienburg Führungen in der Silberkammer. Hier ist „Alles was glänzt“ versammelt. Silbergefäße wie die mit Talern und Medaillen verzierte „Große Kurfürst-Kanne“ waren sowohl Repräsentationsgegenstand als auch Teil des Staatsschatzes. Andere Silberobjekte dienten als prunkvoller Tafelaufsatz. Eine herrschaftlich geschmückte Tafel wird begleitend dazu im Orangerieaal aufgebaut.

Ein ganz besonderer Höhepunkt im ersten Halbjahr von ECHY 2018 ist ein europäisches Picknick in Sanssouci am 23. Juni, wenn es heißt: „Königlich tafeln!“. Auf der Wiese zu Füßen der grandiosen Terrassenanlage des Orangerieschlusses stehen 270 Meter weiß gedeckte Tische bereit. Jede und jeder sind eingeladen, an der königlichen Tafel Platz zu nehmen und die mitgebrachten Köstlichkeiten aus dem selbst gefüllten Picknickkorb zu genießen – und mit anderen zu teilen. Hier treffen sich Menschen aus allen Ecken Europas und der Welt. Les Musiciens de Saint-Julien und das Trio Macchiato, beide Ensembles Gäste der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, begleiten das gemeinsame kulinarische Erlebnis mit erlesener Tafelmusik von Barock und Folk bis zu sonnigen Mittelmeerklingen.

Im Vorfeld hat die SPSP dazu aufgerufen, die eigenen Lieblings-Picknickrezepte zu teilen. Wer Rezept mit Bild bis zum 9. Juni an [zutisch@spsg.de](mailto:zutisch@spsg.de) schickt und kurz dazu schreibt, aus welcher Region das Gericht stammt und welche (eigene) Welt-Geschichte dahinter steckt, hat die Chance auf einen Gewinn: Verlost werden 3 x 2 Tickets für das Abschlusskonzert der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci und drei Bücher „Pracht und Idylle: Eine Bilderreise durch Schlösser und Gärten in Deutschland“. Ab 16. Juni werden die Rezepte auf [www.spsg.de/zutisch](http://www.spsg.de/zutisch) veröffentlicht.

Vielleicht steuert die Köchin von Sanssouci ja ihr Rezept für die von König Friedrich Wilhelm IV. hoch gelobten Wacholderdrosseln bei oder vom Zwetschgendatschi mit Obers – wenn sie denn verstanden hat, was die aus Bayern stammende Königin damit meinte.

## info

### Termine

Veranstaltungskalender ab Seite 16

[www.spsg.de/zutisch](http://www.spsg.de/zutisch)

[www.sharingheritage.de](http://www.sharingheritage.de)

[www.schloesser-gaerten-deutschland.de](http://www.schloesser-gaerten-deutschland.de)

[www.europeanroyalresidences.eu](http://www.europeanroyalresidences.eu)

[www.musikfestspiele-potsdam.de](http://www.musikfestspiele-potsdam.de)



Résidences royales européennes



# Himmlisch, historisch, exotisch

Auch in der kalten Jahreszeit laden die königlichen Schlösser zu einzigartigen Erlebnissen ein

von Ortrun Egelkraut



Das Beste zur  
Winterzeit  
[www.spsg.de/  
kalender](http://www.spsg.de/kalender)



Amor mit Pfeil und Bogen: Nicht nur auf dem Deckengemälde von Antoine Pesne ist der Liebesgott im Schloss Rheinsberg zu entdecken.

Foto: Sandra Bothe

Hirschhetze bei Königs Wusterhausen – und mittendrin, umringt von seinen Hunden, König Friedrich Wilhelm I. Unbekannter Maler.

Foto: Roland Handrick

Exoten im Winterschlaf: Die Führung durch die Orangerie weckt Hoffnung und Vorfreude auf den nächsten Sommer.

Foto: Pierre Pasler

**Zugefrorene Seen, tief verschneite Parkanlagen, märchenhafte Stimmung – und mittendrin ein Schloss: So traumhaft kann Brandenburg im Winter sein. Eigens auf die Winterzeit zugeschnittene Veranstaltungen für Individualbesucher wie für Gruppen lassen in ausgewählten Schlössern auf unterhaltsame Weise Geschichte lebendig werden.**

## Auf Amors Spuren durch Schloss Rheinsberg

Friedrich der Große durfte als Kronprinz (1736–1740) in Rheinsberg „einen Schimmer von Glück“ erleben; unter seinem jüngeren Bruder Prinz Heinrich erwarben sich Schloss und Garten den Ruf eines bedeutenden Musenhofs. Theodor Fontane setzte Ende des 19. Jahrhunderts in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ der Stadt ein literarisches Denkmal und Kurt Tucholsky gelang mit seiner charmant-ironischen Erzählung „Rheinsberg“ 1912 nicht nur der literarische Durchbruch. „Ein Bilderbuch für Verliebte“, so der Untertitel, wurde zum romantischen Markenzeichen für die Stadt und ihre reizvolle Umgebung. Rheinsberg und Romantik, ein Hauch von Liebe und Erotik, das gehört einfach zusammen. Und so ist es nicht verwunderlich, dass man auch im Schloss Rheinsberg auf Zeichen der unbeschwerten Liebe trifft. Und wer an Amor denkt, ist von Liebe beseelt, hat ein Schmunzeln um die Lippen und ist erfüllt von wohliger Wärme, was besonders in der kalten Jahreszeit sehr wohltuend ist. Engelsgleich, aber mit Zauberpfeilen bewaffnet schwirrt Amor mit vielen seiner Artgenossen durch das Schloss. Ohne Respekt lässt sich die ausgelassene Horde auf königlichen Stühlen nieder, verbirgt sich in Gemälden oder schaut den Schlossbewohnern beim Essen oder Ankleiden zu und trotz ungebührlichen Verhaltens zieht sie schnell alle Sympathien auf sich. Bei der Schlossführung auf Amors Spuren begegnen die Besucher dem Thema Liebe in vielen Facetten und erfahren Herzerwärmendes und Lustiges über den Liebesgott und seine ebenso munteren Begleiter. Aber aufgepasst: Einer der vielen Pfeile, die der wohlgenährte vorwitzige Amor aus der von Antoine Pesne gemalten Decke im Spiegelsaal nach unten wirft, könnte

einen der Besucher treffen ...

**Termine: Januar und Februar täglich, außer montags, 11 Uhr**

**Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall, Schloss Rheinsberg**

**Ticket: 8/6 Euro, Dauer: ca. 1 Std.**

## Durch die Lappen gegangen – Geschichten über die Jagd im Schloss Königs Wusterhausen

König Friedrich Wilhelm I. war seit seiner Kronprinzenzeit ein leidenschaftlicher Jäger. Mit seiner kinderreichen Familie sowie vertrauten Offizieren und Jagdkumpanen verbrachte der „Soldatenkönig“ mindestens zwei Monate im Jahr in Wusterhausen, um in den umliegenden Wäldern ausgiebig seiner Jagdleidenschaft nachzugehen. Dabei wurden Jagdlappen eingesetzt, um ein bestimmtes Jagdgebiet zu begrenzen. Wenn ein Tier diese Grenze überschritt, durfte es vom Jagdherren nicht mehr getötet werden und war somit „durch die Lappen gegangen“. Beim Schlossrundgang unter anregender Führung wird die Zeit des „Soldatenkönigs“ lebendig. Die Abläufe der Hofjagden und die Jagdgewohnheiten des Königs sind dabei ebenso Thema wie die Atmosphäre der Jägerei. Zahlreiche Trophäen und Jagdgemälde, die heute im Schloss ausgestellt sind, erzählen davon. Mit einer Geräusche- und Fühlbox wird der Wald ins Schloss geholt und lässt sich „erspüren“.

**Termine: Sa, 20. Jan., 17. Feb.**

**jeweils 14 Uhr**

**Treffpunkt: Schloss Königs Wusterhausen**

**Ticket 8/6 Euro, Familienkarte 15 Euro**

**Dauer: 1 Std.**

## Exoten im Winterschlaf Führung durch die Orangerie von Sanssouci

Riesige Palmen und zierliche Orangenbäumchen, in Form geschnittene

Lorbeerbäume, Agaven, Myrten und Zypressen: Rund 1000 subtropische Kübelpflanzen, die im Sommer Schloßterrassen und den Sizilianischen Garten im Schlosspark Sanssouci zieren, überwintern gut geschützt in der über 300 Meter langen Orangerie, die König Friedrich Wilhelm IV. nach eigenen Entwürfen zwischen 1851 und 1864 errichten ließ.

An den italienisch anmutenden Mittelbau des Orangerieschlusses mit seinen prunkvoll ausgestatteten Gästeappartements schließen sich östlich und westlich zwei jeweils rund hundert Meter lange und zehn Meter hohe Pflanzhallen an. Dicht an dicht stehen dort historische Pflanzenkübel unterschiedlicher Größe, zum Teil akkurat ausgerichtet wie preußische Soldaten. Es duftet aromatisch frisch; einige Pflanzen tragen Früchte, an anderen sind zarte Blüten zu entdecken. Die Vielfalt der etwa 35 Pflanzenarten versetzt Besucher ebenso in Staunen wie das ausgeklügelte System von Lüftung und Heizung, das seit über 150 Jahren gute Dienste tut und die empfindlichen Pflanzen vor Frostschäden bewahrt. Bei der Führung durch das Winterquartier der exotischen Gewächse erfahren die Besucher viel über die Geschichte der Orangerien, über die Herkunft der Pflanzen und wie die Vorlieben für bestimmte Arten mit den Moden der Zeit wechselten. So liebte Friedrich der Große Orangen und Pomeranzen, während Friedrich Wilhelm IV. diverse Palmenarten nach Sanssouci holte. Auch freut sich so mancher Besucher über einen Pflegetipp für die heimischen Topfpflanzen.

**Termine: Sa, 13./27. Jan., 10./24. Feb., 10./24. März, 7. April**  
**Treffpunkt: 13 Uhr, Besucherzentrum Historische Mühle**  
**Ticket: 10/8 Euro, Dauer ca. 1 Std.**

## info

Tickets für die besten Winterangebote buchen Sie bequem online im Ticketshop:

[tickets.spsg.de](http://tickets.spsg.de)

oder können Sie in den Besucherzentren im Park Sanssouci und an den Schlosskassen Rheinsberg und Königs Wusterhausen erwerben.

### Für Gruppen

E-Mail: [gruppenservice@spsg.de](mailto:gruppenservice@spsg.de)

Tel. 0331. 96 94-222

[www.spsg.de/bzb](http://www.spsg.de/bzb)

# Eine Suite für auserwählte Gäste

Der Rundgang durch Schloss Cecilienhof  
schließt ein nach 100 Jahren erstmals  
restauriertes Appartement in der Beletage ein

von Ortrun Egelkraut



Zahlen, die beeindrucken. 6500 Quadratmeter Dachfläche, 360 000 Dachziegel, 50 Kilometer Dachlatten und 43 außergewöhnliche Zierschornsteine: Die Dachlandschaft des Schlosses Cecilienhof im Neuen Garten Potsdam war immer ein „Hingucker“. Und ist es jetzt ganz besonders, denn die aufwendige Hüllensanierung im Rahmen des Masterplans (Sonderinvestitionsprogramm für die preußischen Schlösser und Gärten SIP1), ist nahezu abgeschlossen. Das Dach präsentiert sich bereits auffallend frisch. Zwei Drittel der originalen, nachgedunkelten Dachziegel waren erhalten; sie wurden einzeln gesäubert und anschließend, durchmischt mit neu gebrannten rötlichen Ersatzziegeln, wieder angebracht, so dass die historische Optik, das „würdige Altern“ bewahrt blieb.

Bei der ersten Grundinstandsetzung des Gebäudes rund 100 Jahre nach der Eröffnung 1917 wurden in drei Jahren Bauzeit, bei laufendem Museumsbetrieb, nicht nur Dach und Fassaden,

Fenster und Außentüren saniert. Im Innern wurde die gesamte Haustechnik auf modernsten Stand gebracht, um etwa den Brandschutz zu verbessern und Energiekosten zu senken. Im entzückenden Frühstückszimmer des letzten preußischen Kronprinzenpaares Wilhelm und Cecilie – bis 1945 blieb Cecilienhof Wohnsitz der Familie – erhielten die zarten Wand- und Deckenmalereien eine Auffrischung und der Raum eine wirkungsvolle indirekte Beleuchtung. Zusätzlich wurde ein einstiges Gästeappartement, das zuletzt jahrzehntelang als Büro diente, wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt. 1974 war die originale textile Ausstattung geborgen und eingelagert worden. Nach sorgfältiger Reinigung, Festigung und Restaurierung der fragilen Stoffe wurden sie nun im ehemaligen Wohn- und Schlafzimmer der Suite wieder angebracht. Während nur wenige Möbelstücke erhalten sind, vermitteln Wandbespannungen mit Blütenmotiven, schwere Vorhänge, gemusterte Teppichböden und ein Stuhlbezug mit Gebrauchs-

spuren, allesamt in harmonischen Farben, einen Eindruck von gehobener, aber keineswegs prunkvoller Wohnkultur Anfang des 20. Jahrhunderts. Zum Appartement gehören auch das funktionelle geflieste Badezimmer und eine Dienerkammer. Informationstafeln mit Fotos ergänzen den Blick zurück in die 1920/30-er Jahre.

In dieser Zeit empfing das Kronprinzenpaar im Schloss Cecilienhof zahlreiche illustre Gäste, von Künstlern wie Regisseur Max Reinhardt oder Dirigent Wilhelm Furtwängler bis hin zu Nazi Größen. Nachweislich genächtigt hat in der Suite in der Beletage nur Königin Alexandrine von Dänemark, Cecilies ältere Schwester. 1945 war Schloss Cecilienhof Schauplatz der „Potsdamer Konferenz“, auf der die Siegermächte des Zweiten Weltkriegs eine Neuordnung in Deutschland, Europa und der Welt beschlossen. Die Dauerausstellung in den authentischen Räumen behandelt sowohl die damaligen Geschehnisse als auch den politischen Kontext.

## Brandenburgischer Baukulturpreis für Masterplan-Projekte der SPSG

Mit drei von sieben Nominierungen ging die SPSG als Bauherr in das Rennen um den Brandenburgische Baukulturpreis 2017 – und konnte zwei Sonderpreise entgegennehmen.

Ausgezeichnet wurde die anspruchsvolle Sanierung der barocken Deckenbereiche zwischen dem Marmorsaal und dem darunterliegenden Grottenaal im Neuen Palais. Gewürdigt wurden dabei insbesondere die tragwerksplanerische Lösung, die außergewöhnlich sensible Technik und die Qualität der Auseinandersetzung mit dem reichen historischen Erbe. Einen weiteren Sonderpreis erhielt die SPSG für den Neubau des Wissenschafts- und Restaurierungszentrums (WRZ), dessen baukulturelle Qualitäten ebenso hervorgehoben wurden wie die gelungene Einfügung in die Umgebung.

Die Nominierung der Wiederherstellung der landschaftlichen Gewässer des Parks Babelsberg (Komplexerschließung) begründete die mit renommierten Fachleuten besetzte Jury: „Durch den behutsamen Umgang mit dem Bestand, eine sorgfältige Materialwahl, Liebe zum Detail und handwerkliches Können sind die Pücklerschen Intentionen und Gewässer wieder ein wichtiger Bestandteil des Parks.“ Alle drei Projekte wurden ermöglicht durch das Sonderinvestitionsprogramm (SIP/ Masterplan). Damit retten der Bund sowie die Länder Berlin und Brandenburg bedeutende Denkmäler der Berliner und Potsdamer Schloßerlandschaft vor dem Verfall.

Vergeben wird der Brandenburgische Baukulturpreis alle zwei Jahre von der Brandenburgischen Architektenkammer und der Brandenburgischen Ingenieurkammer mit Unterstützung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung. 39 Architekten und Ingenieure hatten sich diesmal mit Projekten aus den Jahren 2015 bis 2017 beworben.



Grundinstandsetzung außen, Restaurierungen im Innern des Schlosses Cecilienhof: Das Frühstückszimmer des Kronprinzenpaares (oben) erhielt eine neue Beleuchtung und frische Farben an Decke und Wänden; das Gästeappartement in der Beletage mit Bad und Schlafzimmer (unten) wurde erstmals zugänglich gemacht.

Fotos: Elvira Kühn

## info

### Schloss Cecilienhof

Potsdam, Neuer Garten

Di-So 10-16.30 Uhr

Privaträume des Kronprinzenpaares:

Besichtigung mit Führung um

10, 12, 14, 16 Uhr

Schlossbesichtigung und Dauer-

ausstellung zur „Potsdamer Konferenz“

mit Führung oder Audioguide

[www.spsg.de/schloss-cecilienhof](http://www.spsg.de/schloss-cecilienhof)

# Zwei Offiziere gleichen Namens – eine Spurensuche

„Kapitän von Rohr“-Porträts kehren zurück in das Schloss Königs Wusterhausen

von Margrit Schulze



Der „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. (1688–1740) liebte das Militär und seine „Langen Kerls“. Schon als Kind befehligte er ein eigenes Regiment. Als Kronprinz ließ er die meisten seiner Offiziere von dem aus Ungarn stammenden Bildnismaler Adám Mányoki porträtieren, darunter auch „Kapitän von Rohr“. Das Gemälde gehörte zur Offiziersgalerie des Kronprinzen und befand sich bis 1820 im Schloss Königs Wusterhausen. Im selben Jahr wurde die Serie der Offiziersporträts ins Berliner Schloss gebracht und gelangte von dort ins Potsdamer Stadtschloss, wie das Inventar von 1883 belegt. 1926 verblieb diese Sammlung im Besitz des vormals regierenden Königshauses.

Zur Eröffnung als Schlossmuseum im Jahr 2000 kehrten 49 Bildnisse der Offiziersgalerie des Kronprinzen Friedrich Wilhelm als Leihgabe des Hauses Hohenzollern in das Schloss Königs Wusterhausen zurück; das Porträt „Kapitän von Rohr“ hatten die Nachfahren der Familie von Rohr erhalten. 2011 kam dieses Gemälde als großzügige Schenkung der Familie von Rohr in den Besitz der SPSG.

Ein Benefizkonzert der Pianistin Gerlint Böttcher im Februar 2016 erbrachte einen großen Beitrag zur Finanzierung der notwendigen Restaurierung des Gemäldes. Zwei Jahre später kehrt das Bildnis aus der Restaurierungswerkstatt im Schloss Charlottenburg zurück und komplettiert ab Februar wieder die Offiziersgalerie im Schloss Königs Wusterhausen.

Über die Identität des porträtierten „Kapitäns von Rohr“ war bislang kaum etwas bekannt, weder der Vorname, noch die Geburts- bzw. Sterbedaten. Bekannt war lediglich, dass es sich bei dem Dargestellten um einen Kapitän (Hauptmann) des Regiments Kronprinz Nr. 6 handelte, der 1705 diesen Rang erreichte. Mit Hilfe der Ranglisten des Regiments Kronprinz Nr. 6 und einer genealogischen Studie konnte die Identität des Kapitäns jüngst genau geklärt werden.

Das Gemälde trägt die Beschriftung „Capitain von Rohr. 1705.“, die aus dem 19. Jahrhundert stammt. Neben dem Namen ist der Zeitpunkt der Rangerhöhung angegeben. 1707 wurde Philipp von Rohr als Kapitän verabschiedet. In

der Rangliste vom 4. Quartal 1710 ist er bereits Major. 1711 fiel ein Major von Rohr im Nordisch-Spanischen Krieg. Kronprinz Friedrich Wilhelm bedauerte in einem Brief vom 4. Juli 1711 an den Fürsten Leopold zu Anhalt-Dessau den Tod eines Majors von Rohr „...weil er ein tüchtiger Offizier war“. Bei dem Porträtierten muss es sich um Philipp Joachim von Rohr (1669–1711) aus Tramnitz (Land Ruppin) handeln. Die Restauratorin Katharina Martinelli, die das Gemälde 2017 im Auftrag der SPSG bearbeitete, konnte durch Entfernen der Firnissschichten die Originalbeschriftung von Adám Mányoki auf der linken Bildseite freilegen. Deutlich zu erkennen ist jetzt die Beschriftung „Philip Joch Von Rohr Beym Regim: gez Hauptm A 1705“. So hat die Restaurierung des Gemäldes die Ergebnisse der wissenschaftlichen Recherche noch einmal bestätigt.

Und weil ein Kapitän von Rohr nicht genug ist, findet ein weiteres Porträt eines „Capitain von Rohr“, das ebenfalls zur Offiziersgalerie des Kronprinzen Friedrich Wilhelm gehörte, wieder seinen Platz im Schloss Königs Wusterhausen. Das Gemälde hatte die SPSG 2006 über eine Auktion erworben. 2009 wurde es bereits auf der Porträtausstellung „Von Angesicht zu Angesicht“ im Jagdschloss Grunewald gezeigt.

Auch dieser Porträtierte war ein Kapitän des Regiments Kronprinz Nr. 6, der diesen Rang 1704 erreichte. Bei diesem Bildnis muss es sich um Caspar Joachim von Rohr (gest. 23.9.1708) aus Leddin (Land Ruppin) handeln. In der Rangliste von 1707 ist ein Caspar von Rohr aufgeführt, der im selben Jahr als Kapitän verabschiedet wird. Am 23. September 1708 fiel ein Major Caspar von Rohr im Nordisch-Spanischen Krieg in Ryssel (franz. Lille).

Mit Hilfe der Ranglisten des Regiments Kronprinz Nr. 6 und einer Sichtung der Stammbäume der Familie von Rohr konnte auch dieser „Kapitän von Rohr“ identifiziert werden. Schließlich konnte man anhand der Stammbäume sehen, dass beide „Kapitäne von Rohr“ als Cousins zweiten beziehungsweise dritten Grades weitläufig verwandt waren.

Dr. Margrit Schulze ist Schlossleiterin in Königs Wusterhausen.



Weitläufig verwandt: „Kapitän von Rohr“, Caspar und Philipp, beide porträtiert von Adám Mányoki.

Oben: Caspar Joachim von Rohr, seit 2006 im Besitz der SPSG.

Unten: Philipp Joachim von Rohr, 2011 als Schenkung erhalten; Abbildung nach der aus Spenden ermöglichten Restaurierung.

FotoS: SPSG

## info

**Années de Pèlerinage  
Schloss Königs Wusterhausen  
Samstag, 17. Februar, 15.30 Uhr Führung**  
zu „Kapitän von Rohr“ mit Schlossleiterin Dr. Margrit Schulze  
**17 Uhr Konzertlesung**  
mit Gerlint Böttcher (Klavier) und Hans-Jürgen Schatz (Rezitation) im Festsaal des Kavalierhauses  
In Kooperation der SPSG mit den Schlosskonzerten Königs Wusterhausen  
<http://schlosskonzertekoenigs-wusterhausen.de>  
[www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)

## Années de Pèlerinage – Pilgerjahre Kapitän von Rohr kehrt zurück

Die Rückkehr der beiden „Kapitäne von Rohr“ in die Offiziersgalerie des Schlosses Königs Wusterhausen nach 198 Jahren wird am 17. Februar mit einem Doppelprogramm gefeiert. In einer thematischen Führung im Schloss berichtet Schlossleiterin Margrit Schulze über Geschichte und Herkunft der beiden Gemälde. Die anschließende Konzertlesung mit Gerlint Böttcher am Klavier und dem Schauspieler Hans-Jürgen Schatz (Rezitation) spielt im übertragenen Sinn auch auf die lange „Reise“ der zurückgekehrten Porträts an. Unter dem Titel „Années de Pèlerinage“ (Pilgerjahre) hat Franz Liszt (1811–1886) einen Klavierzyklus komponiert, dessen erster Teil, inspiriert von Texten der Dichter Lord Byron, Étienne Pivert de Senancour und Friedrich Schiller, seinem „Pilgerjahr“ in der Schweiz gewidmet ist.

# Wiedergeburt der Egeria

Die Neuschöpfung der Nymphenfigur ruht in einer Nische der Egeriagrotte im Lustgarten Rheinsberg

von **Saskia Hüneke**



Nach antikem Vorbild: Der Bildhauer und Restaurator Kai Rötger schuf das Tonmodell der Nymphe Egeria, Die Abformung in Kunststein schmückt nun wieder die Egeriagrotte in Rheinsberg. Foto: Johannes Kramer



**D**er Fund war eine Sensation: Im Schlamm vor der Ruine der Egeria-Grotte im Lustgarten Rheinsberg wurde am 24. September 2007 der Kopf einer seit über 160 Jahren verschollenen Figur entdeckt, der die Grotte ihren Namen verdankt. Zehn Jahre später, fast auf den Tag genau, hat eine neue „Ruhende Egeria“ den Platz in der für sie geschaffenen Nische der Grotte eingenommen: Die Neuschöpfung mag würdiger Ersatz für das Verlorene sein. Die bühnenartig aufgeweitete Grotte, 2008 wiederhergestellt, bildet seither wieder den „Point de Vue“ am Ende der langen Querallee im Lustgarten Rheinsberg. Die Nische, die Prinz Heinrich, Bruder Friedrichs des Großen, um 1793 mit einer Figur der römischen Nymphe Egeria schmücken ließ, blieb allerdings zunächst leer. Zwar hatten Inventarvermerke, die ab 1802 von dem fortschreitenden Verfall der Figur berichteten – bis sie 1843 ganz verschwand –, immerhin ihre Existenz belegt, eine Abbildung, die für eine Rekonstruktion eine Richtung hätte vorgeben können, gab es aber nicht. Von dem Kopf und weiteren Fragmenten wie Hals und Schulteransatz, Fuß und Gewandstücken, die bei den archäologischen Ausgrabungen im Wasserlauf unterhalb der Grotte gehoben wurden,

ließ sich nun ableiten, dass sich die einst weißgefasste Terrakottafigur an der antiken Skulptur einer Ruhenden Nymphe (später als Ariadne bezeichnet) orientierte, die sich seit 1512 im Vatikan befindet.

Es folgten intensive wissenschaftliche Recherchen in der SPSG, begleitet durch die engagierte Spendeneinwerbung von Sabine Bolstorff-Bühler aus Berlin, die das Projekt letztlich durch eine großzügige Spende mit der Stiftung Bühler-Bolstorff über die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten ermöglichte. Ausgehend von den Fundstücken und im lebhaften Austausch mit den Experten der SPSG erarbeitete der Berliner Bildhauermeister und Diplomrestaurator Kai Rötger nach und nach ein Tonmodell im Maßstab 1:1. Ähnlich wie um 1793 in Rheinsberg, als vermutlich der Hofbildhauer Friedrich Andreas Ullrich (geb. 1750 bei Meißen) nach graphischen Darstellungen der vatikanischen Skulptur das Modell einer Egeriafigur für die Rheinsberger Thonwarenmanufaktur von Carl Friedrich Lüdicke (1739–1797) schuf, hat Kai Rötger die bildhauerische Auseinandersetzung mit dem antiken Vorbild erneut nachvollzogen. Beobachtungen, nach denen beispielsweise in der Antike die menschlichen Proportionen zugunsten der künstlerischen Aussagekraft verändert worden waren,

haben Kai Rötgers Arbeit begleitet und intensiviert. Die Abformung und Umsetzung des vollendeten Tonmodells in hellem Kunststein übernahm schließlich der erfahrene Kunstformer André Zehrfeld aus Dresden.

Die „Grotte der Egeria“ in Rom war im 18. Jahrhundert durch Reisende, vor allem aber durch Darstellungen wie die Kupferstiche Giovanni Piranesis (1720–1778) berühmt geworden. Sie wurde mit der sagenhaften Gestalt der Egeria in Verbindung gebracht, die nach unterschiedlichen Erwähnungen bei Vergil, Plutarch, Ovid, Juvenal – Bücher, deren französische Ausgaben allesamt in Prinz Heinrichs Bibliothek zu finden waren – dem zurückgezogen lebenden römischen König Numa Pompilius Ratschläge zu einer gedeihlichen Friedensherrschaft erteilt hatte. Nach dessen Tod wurde sie in eine Nymphe verwandelt.

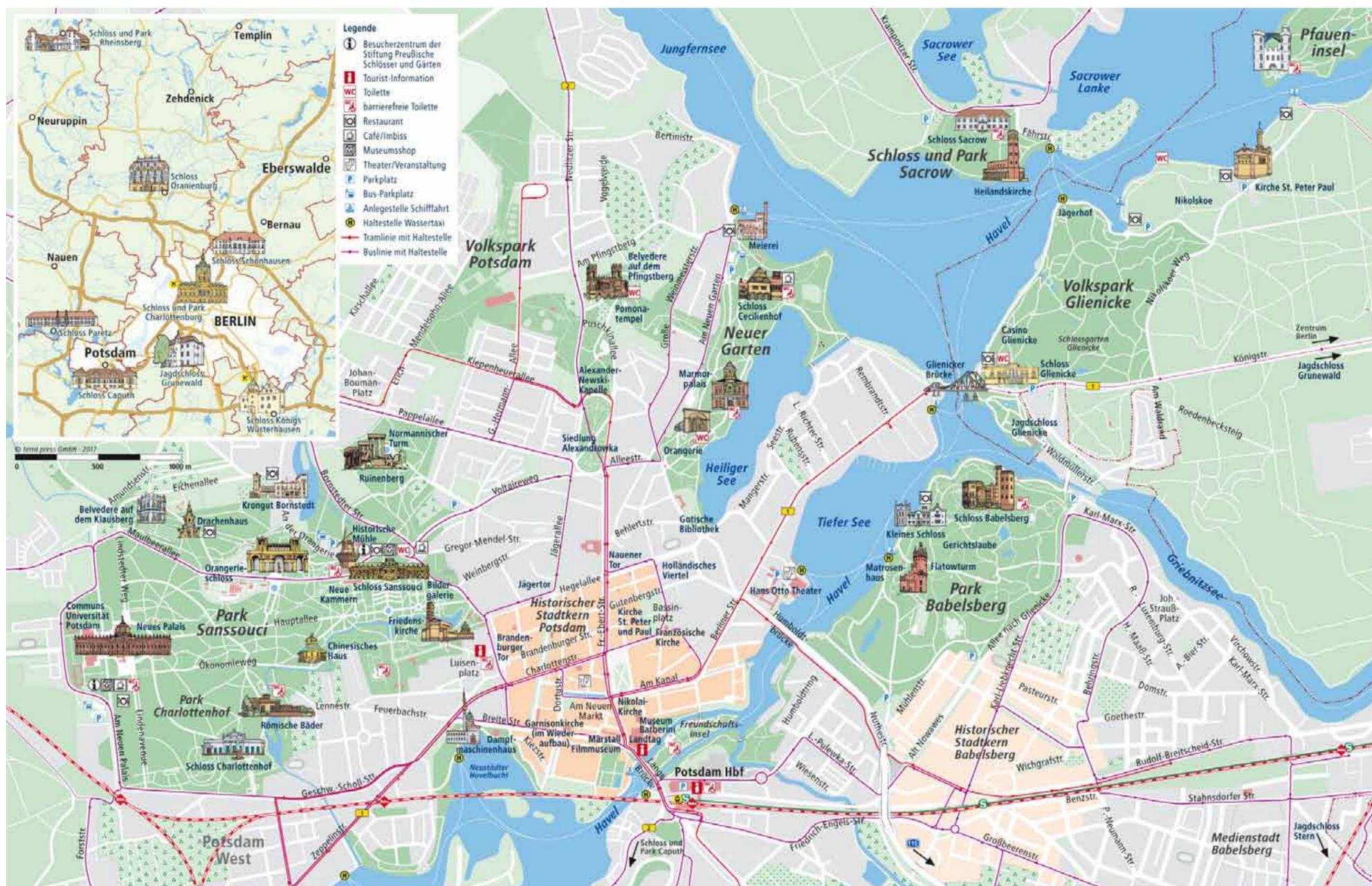
Dieser legendäre König des 6. Jahrhunderts v. Chr. mag im aufgeklärten 18. Jahrhundert ein Vorbild gewesen sein, denn die einzigen ausdrücklich als Egeria-Grotte bezeichneten Grotten wurden von reformorientierten Herrschern errichtet: 1780 von Joseph II. von Habsburg in Schönbrunn und 1790–1793 von Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt im Wörlitzer Park. Die Frage, warum Prinz Heinrich von Preußen (1726–1802) während seines

letzten Lebensjahrzehnts in dem schon reich ausgestatteten Rheinsberger Park ebenfalls eine solche Grotte errichten ließ, kann vor diesem Hintergrund eine Antwort finden. Prinz Heinrich fühlte sich schon von Friedrich dem Großen, aber auch von dessen Nachfolger Friedrich Wilhelm II. (1744–1797) zu wenig anerkannt, sein Rat wurde im Gegensatz zu dem der Egeria kaum gehört. Die gute Herrschaft eines Numa Pompilius oder eines Friedrich Franz von Anhalt mag er bei seinem Neffen vermisst haben. Unter anderem kann die Entscheidung Preußens, 1793 in den ersten Koalitionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich einzusteigen, Heinrichs Beweggrund für einen noch deutlicheren Rückzug nach Rheinsberg und für die Grotte der Egeria als Monument einer klugen Friedensherrschaft gewesen sein.

**Saskia Hüneke** ist Kustodin der Skulpturensammlung, SPSG.

## info

**Egeriagrotte**  
im Lustgarten Rheinsberg  
16832 Rheinsberg  
[www.spsg.de/schloss-rheinsberg](http://www.spsg.de/schloss-rheinsberg)



Fotos: SPSPG / Hans Bach, Bernd Kröger | Karte: kontur



Sanssouci im Schnee: Winter in den königlichen Parkanlagen.



## BERLIN

### SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.

**Altes Schloss: ganzjährig, Di – So**  
**Neuer Flügel: ganzjährig, Di – So**

### BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.

**Ostern – Oktober, Di – So**

### MAUSOLEUM

Ursprünglich als Grabloge für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König

Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.

**Ostern – Oktober, Di – So**

### NEUER PAVILLON

Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich seit 2011 mit einer neuen Dauerausstellung nach umfassender Sanierung. Die Ausstellung sowie inventargetreue eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.

**Ganzjährig, Di – So**

### SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.

**April – Oktober, Di – So**  
**November – März, Sa/So/Feiertag**

### JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSPG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preussischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin

informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.

**April – Oktober, Di – So**  
**Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag**  
**Januar – Februar geschlossen**

### SCHLOSS GLIENICKE

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.

**April – Oktober, Di – So**  
**Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag**  
**Januar – Februar geschlossen**

### PFÄUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben.

Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.

**Insel/Fähre: ganzjährig, täglich**  
**Schloss: Ostern – Oktober, Di – So**  
**Meierei: Ostern – Oktober, Sa/So/Feiertag**

## BRANDENBURG

### SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN

Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakskollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.

**April – Oktober, Di – So**  
**November – März, Sa/So/Feiertag**

### SCHLOSS UND PARK CAPUTH

Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fließensaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.

**Mai – Oktober, Di – So**  
**November – April, Sa/So/Feiertag**

### SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG

Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.

**Ganzjährig, Di – So**

### SCHLOSS UND GARTEN PARETZ MIT SCHLOSSREIHE

Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommersitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise.

Neben dem Schloss ist in der Schlossremise die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitzen und Säfne aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.

**April – Oktober, Di – So**  
**November – März, Sa/So/Feiertag**

### SCHLOSS UND LUSTGARTEN RHEINSBERG

In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.

**Ganzjährig, Di – So**

## POTSDAM

### PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

### SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.

**Ganzjährig, Di – So**  
**Schlossküche: Ostern – Oktober, Di – So**

### NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.

**Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen**

### BILDERGALERIE

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Galeriewerke der erste fertiggestellte Museumsbau in Deutschland.

**Mai – Oktober, Di – So**

### SCHLOSS NEUE KAMMERN

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.

**Ostern – Oktober, Di – So**

### HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.

**April – Oktober, täglich**  
**November, Januar – März, Sa/So**

### CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.

**Mai – Oktober, Di – So**  
**Osterfeiertage geöffnet**

### NEUES PALAIS VON SANSSOUCI

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prchtige Festsäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Apartments wie das Untere Fürstentum sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.

**Ganzjährig, Mi – Mo**

### SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.

**Mai – Oktober, Di – So**

### RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtenhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.

**Mai – Oktober, Di – So**

### ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.

**April, Sa/So/Feiertag**  
**Mai – Oktober, Di – So**  
**Osterfeiertage geöffnet**

### NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preussischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

### MARMORPALAIS

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.

**Mai – Oktober, Di – So**  
**November – April, Sa/So/Feiertag**

### SCHLOSS CECILIENHOF

Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.

**Ganzjährig, Di – So**

### BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.

**April – Oktober, täglich**  
**März und November, Sa/So**  
**Pomontempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.**

### PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

### SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.

**Wegen Sanierung derzeit geschlossen; geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen.**

### FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.

**Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag**

### DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.

**Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen**

### JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

## INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter [www.spspg.de](http://www.spspg.de) und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzeletickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

### BESUCHERINFORMATION

E-Mail: [info@spspg.de](mailto:info@spspg.de)  
Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

### GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: [gruppenservice@spspg.de](mailto:gruppenservice@spspg.de)  
Telefon: +49 (0) 331 96 94-222  
Fax: +49 (0) 331 96 94-107  
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

### BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam (Montag geschlossen)

### BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam (Dienstag geschlossen)

### FREIWILLIGER PARKEINTRITT

Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Berliner Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €  
Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

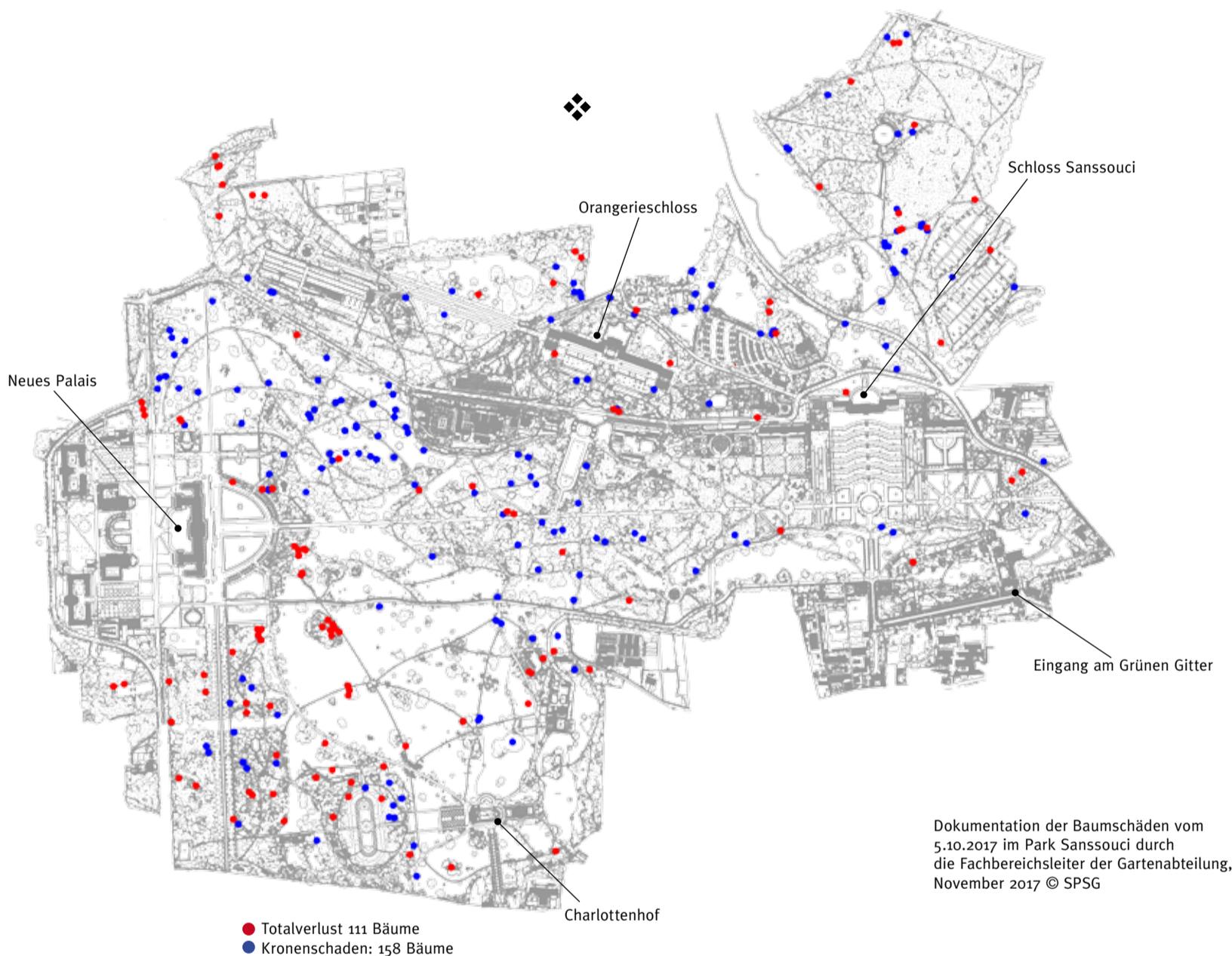
Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €  
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zum Schloss Glienicke sowie zum Flatowturm im Park Babelsberg. (Erhältlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)

[www.spspg.de](http://www.spspg.de)

# Grünes Welterbe in Gefahr

Stürme und Sturzregen in den königlichen Gärten:  
Zwei Jahrhundertereignisse und die Folgen

von Michael Rohde



**E**in Jahrhundertregen und Sturm Xavier haben im vergangenen Jahr über 1000 Bäume in den königlichen Parks und Gärten umgerissen. Die Nachpflanzungen zur Wiederherstellung der grünen Raumbilder wird die SPSG noch über Jahre beschäftigen. Höhepunkt im niederschlagsreichen Sommer 2017 in der Region war der sogenannte Jahrhundertregen am 29. Juni. In Berlin fielen innerhalb weniger Stunden 150 Liter Wasser pro Quadratmeter. Das ist ein Viertel der Jahresmenge bei durchschnittlich 580 Litern. In Teilen Brandenburgs wurden sogar bis zu 300 Liter pro Quadratmeter gemessen: die Hälfte der üblichen jährlichen Niederschlagsmenge. Derartige Wassermassen in kurzer Zeit konnten die Böden in den Parks und Gärten der SPSG nicht aufnehmen. Das führte zu massiven Erosionen der Deckschichten auf den Parkwegen besonders in Hanglagen. Zudem trat bei uns erstmals ein höchst seltenes

Phänomen auf: Windböen erfassten die schweren belaubten Baumkronen und hebelten mehrere, auch gesunde Großbäume in den vollständig aufgeweichten Böden aus. Rund drei Monate später folgte ein zweites bislang recht seltenes Ereignis. Das Sturmtief Xavier erzielte am 5. Oktober mit Orkanböen, die in Berlin-Brandenburg Geschwindigkeiten von rund 150 Kilometern pro Stunde erreichten, nach Orkan Kyrill (Januar 2007, 216 km/h) den zweithöchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen! Ein Sturm mit derartigen Ausmaßen fegte letztmalig am 13. November 1972 über die preußischen Gärten hinweg. Da die Bäume am 5. Oktober 2017 ebenfalls noch voll belaubt und zudem durchnässt waren, boten sie dem Sturmtief Xavier besonders große Angriffsflächen: In den Stiftungsgärten kam es daher zu Entwurzelungen und Totalverlusten an Großbäumen. Sehr viele Bäume verzeichneten Stammrisse und Verdrehungen sowie vielfach größere Kronen ausbrüche.

## Die Aufarbeitung der Schäden

Die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit für Besucher und Mitarbeiter und die Aufarbeitung des Holzes erfolgte unter beherztem Einsatz unserer routinierten Fachbereichsleiter, Meister und Gärtner. Schon nach wenigen Tagen konnten die Schlösser und Parks für Besucher wieder geöffnet werden. Erst danach wurde das ganze Ausmaß sichtbar, stellte sich bei allen Gärtnern große Trauer über die unwiederbringlichen Verluste der über Jahrzehnte sorgsam gehegten alten Bäume ein. Auch Besucher stehen ungläubig vor so manchem entwurzelteten Baum, der noch entfernt werden muss. Die Kartierung der Schäden in allen Gärten in Potsdam, Berlin und Brandenburg ergab einen Totalverlust von rund 500 Bäumen und 600 Bäume haben erhebliche Kronenschäden. Das sind zehn Mal so viele Baumverluste wie im Jahr 2016. Die zusätzlichen Kosten belaufen sich nach ersten Schätzungen auf rund 600 000 Euro für die Fällung, Aufbereitung, Beräumung sowie für

die Schnittmaßnahmen und Nachpflanzungen. Eine Lösung für das seit rund zehn Jahren bestätigte Pflegedefizit in den Stiftungsgärten von 4,5 Millionen Euro im Jahr wird durch diese Ereignisse noch dringlicher. Erfreulich und hilfreich ist dabei das Bürgerengagement! Bereits wenige Tage nach dem Sturm meldeten sich zahlreiche Menschen bei der SPSG, die spontan mit einer Baumspende helfen wollten. Erste Neupflanzungen konnten bereits stattfinden, andere warten noch auf den passenden Zeitpunkt. Die Nachpflanzungen im Bestand werden rund zwei Jahre dauern. Die anspruchsvolle Aufgabe der Regeneration zur Wiederherstellung der künstlerischen Grünräume soll durch Stärkung der begleitenden Wissenschaft und Forschung verwirklicht werden. Auf der Grundlage der von der Gartenabteilung seit 2006 entwickelten „Denkmalkonzepte“ werden auch die „Gehölzentwicklungspläne“ angepasst. Dabei geht es um das Knowhow von Pflanzenmaterial, Bodenbearbeitung und Bewässe-



Sturm Xavier hinterließ im Oktober 2017 in den königlichen Gärten gewaltige Baum-schäden.  
 Links: Ein gespalteener Stamm im Schlosspark Caputh; umgestürzte Linde nahe dem Wasservogelteich auf der Pfaueninsel.  
 Mitte: Auf halber Höhe abgebrochen: Totalverlust nahe dem Neuen Palais im Park Sanssouci.  
 Unten links: Nachpflanzungen an gleicher Stelle haben begonnen, hier auf der Pfaueninsel, im Hintergrund die Meierei.  
 Unten: Die Wassermassen des Jahrhundertregens am 29. Juni 2017 konnten die Böden nicht aufnehmen; hier am Schloss Charlottenburg mit Blick auf die Kleine Orangerie.  
 Fotos: SPSG



Für ihre Patenschaft  
 oder Spende  
[www.spsg.de/  
 unterstuetzen-foerdern](http://www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern)  
 Tel. 0331.96 94-432/323

rung in den heißen Sommermonaten bis zu Düngung, Umgang mit Pflanzenschädlingen und regelmäßigem Erziehungsschnitt. Inzwischen werden auch Entwässerungstechniken auf den Wegen eingesetzt, um der Erosion vorzubeugen und das Wasser von Sturzregen so gleich in die Vegetationsflächen zu leiten.

**Perspektiven im Umgang mit zunehmenden Wetterextremen**

Wissenschaftlich arbeitet die Abteilung Gärten der SPSG längst interdisziplinär. Das begann 2014 mit dem von der SPSG veranstalteten internationalen Kongress „Historische Gärten im Klimawandel“. In diesem Zusammenhang initiierte die Abteilung Gärten auch das Forschungsprojekt „Zukunftsweisender Umgang mit der Gehölzvegetation historischer Gärten in Zeiten des Klimawandels“ am Beispiel der Welterbegärten unter der Leitung von Norbert Kühn von der Technischen Universität Berlin. Das von der Deutschen Bundesstiftung (DBU) geförderte Projekt fand kürzlich mit der Veröffentlichung „Gehölze in histo-

rischen Gärten im Klimawandel – Transdisziplinäre Ansätze zur Erhaltung eines Kulturguts“ seinen Abschluss. Eines der wichtigen Ergebnisse: Gehölze der eigenen Aussaat oder aus Parkbeständen genetisch angepasster Naturverjüngung sind widerstandsfähiger als Zukäufe. Deshalb sollen einheimische Parkgehölze allmählich wieder in Eigenkultur auf Flächen (Revierbaumschulen) mit ähnlichen Bodenverhältnissen aufgezogen werden. Seit 2016 arbeitet die SPSG in der gleichnamigen Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Historische Gärten im Klimawandel“ der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) unter der Leitung von Reinhard F. Hüttl (GFZ) mit. Dabei rücken die Bereiche Boden, Wasser und Pflanze in den Fokus. Was noch fehlt, ist ein nachhaltiges wissenschaftliches Monitoring durch Experten der Natur- und Forstwissenschaften zur Klimaanpassung. Das Jahr 2017 hat die Auswirkungen des Klimawandels auch in den Stiftungsgärten deutlich gezeigt. Hitzeperioden

und verlängerte Vegetationszeiten verursachen Stress im Gehölzbestand, der zudem durch zunehmende Wetterextreme und Pflanzenschädlinge geschwächt oder zerstört wird. Themen wie diese werden von der BBAW in Kooperation mit der SPSG, dem GFZ und der Landeshauptstadt Potsdam am 3. Juni zum Welterbetag für interessierte Besucher präsentiert – in Gesprächsrunden auf mehreren Bühnen vor dem Schloss Babelsberg und bei Exkursionen im Park.

**Prof. Dr. Michael Rohde** ist Gartendirektor der SPSG.

**info**

**Grünes Welterbe**  
 Potsdam und die historischen Gärten  
 Veranstaltung zum Welterbetag 2018  
 3. Juni, 14–19 Uhr  
 Potsdam, Am Schloss Babelsberg  
[www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)

**Dank an die Spender**

Privatpersonen aus der Region, Firmen aus Potsdam und Vereinigungen wie der Rotary-Club Potsdam-Alter Markt haben sich kurz nach dem Sturm Xavier bei der SPSG gemeldet, um mit ihren Spenden bei der Wiederherstellung der Gartenbilder zu helfen. So hat die Firma Roland Schulze Baudenkmalpflege, die an vielen Sanierungs- und Restaurierungsprojekten der SPSG beteiligt war und ist, für die leitenden Mitarbeiter und ihre Familien zu Weihnachten jeweils einen Baum gespendet. Dafür und allen anderen Spendern danken wir sehr herzlich.

**Auskunft zu Spenden geben:**  
 Tina Schümann,  
[t.schuemann@spsg.de](mailto:t.schuemann@spsg.de)  
 Marius Porstendoerfer,  
[m.porstendoerfer@spsg.de](mailto:m.porstendoerfer@spsg.de)

# Von Preußen nach Schweden über Twitter und zurück

Über das Research Center Sanssouci (RECS)  
erhielt die SPSPG drei verlorene Bände  
aus königlichem Besitz

von Truc Vu Minh



Nicht nur Donald Trump twittet. Längst sind die sozialen Medien auch in der Wissenschaft angekommen und spielen etwa in der Kommunikation eine wichtige Rolle. Dass soziale Netzwerke wie Twitter zu überraschenden Ergebnissen führen können, zeigt eine verblüffende Geschichte aus dem Research Center Sanssouci (RECS). Vorbei sind die Zeiten als Forschungsarbeiten ausschließlich in Sammelbänden oder spezialisierten Zeitschriften veröffentlicht wurden, nur einem kleinen wissenschaftlichen Kreis zugänglich waren und darauf hoffen mussten, auch von einem größeren Publikum „entdeckt“ zu werden. Die Vorteile von elektronischen Publikationen liegen auf der Hand: zeitnahe Veröffentlichung, leichter Zugang oft dank Open Access, und, verglichen mit früheren Publikationsformen, traumhafte Reichweiten auch außerhalb der Scientific Community. Das RECS, das anhand der Sammlungen der SPSPG in Kooperation mit der Universität Potsdam zur brandenburgisch-preußischen Geschichte und zur Geschichte der Aufklärung forscht, veröffentlicht seine Ergebnisse auf der Website [www.recs.academy](http://www.recs.academy). Die sozialen Kanäle Facebook und Twitter nutzt das RECS zur kommunikativen Verbreitung seiner Arbeit, um auf neue Veröffentlichungen und Veranstaltungen hinzuweisen. So wurde auch Olav Seidel aufmerk-

sam, als am 10. Juli 2017 ein Foto in seinem Newsfeed, der Startseite bei Twitter, auftauchte. Darauf zu sehen ist ein unscheinbares Buch in braunem Ledereinband mit abgeblättertem Beschriftungsmerk. Dieses Supralibros zeigt die Initialen Königin Sophie Dorotheas (1687–1757) auf dem Einband der „Mémoires de Gramont“, dessen Geschichte Isabelle Bosch, Doktorandin an der Universität Osnabrück, in einem Aufsatz auf der RECS-Website ([www.recs.academy/1472](http://www.recs.academy/1472)) untersuchte. Als nun Olav Seidel diesen Tweet mit der Ankündigung des Aufsatzes und das Bild sah, erkannte er sofort das Supralibros: Er selbst besaß drei Bücher mit diesem Monogramm. Der Inhaber des Gasthofs Bärwalde in Radeburg/Sachsen, ausgezeichnet u.a. mit dem Michelin „Bib Gourmand 2018“, Er überlegte nicht lange und trat, ebenfalls über Twitter, mit dem RECS in Kontakt: Olav Seidel wollte der SPSPG die Bücher für ihre Forschungsbibliothek zur Verfügung stellen. Nach einem kurzen Chat, zwei Telefonaten und der Rücksprache mit der Leiterin der SPSPG-Bibliothek, Sabine Hahn, stand fest, die Bücher würden nach Potsdam kommen! Schnell war ein Dauerleihvertrag zwischen Olav Seidel und der SPSPG ausgearbeitet. Am 29. August 2017 reiste ich mit Jürgen Luh, einem der beiden Direktoren des RECS, zur Vertragsunterzeichnung und Übergabe der Bücher nach Sachsen, wo wir von Herrn Seidel

herzlich empfangen wurden und mehr über die Geschichte der Bücher erfuhren: Die „Histoire générale du Jansénisme“ in drei Bänden von Gabriel Gerberon über die katholische Reformbewegung in Frankreich, Spanien und Italien im 17. und 18. Jahrhunderts entdeckte der gelernte Koch Seidel, der auch historische Rezepte der Dresdner Hofküche rekonstruiert und nachkocht, vor rund 20 Jahren nach seiner Lehre in einem Antiquariat in Freiburg/Breisgau. „Die gehören doch in ein Museum!“, dachte er und entschloss sich kurzerhand die Bücher zu erwerben. Seither befanden sie sich in seinem Besitz. Bis zur ersten Begutachtung der Bücher in Radeburg war nur klar, dass sie aus königlichem Besitz, nämlich aus dem Besitz Sophie Dorotheas, stammen mussten. Ein handschriftlicher Vermerk im Inneren des Einbands verrät aber, dass Luise Ulrike, die Tochter Sophie Dorotheas und Königin von Schweden (1720–1782), die letzte Eigentümerin der Bücher war. Nach ihrer Verheiratung ins schwedische Königshaus stand sie weiterhin in engem Kontakt mit ihrer Mutter und tauschte sich rege mit ihr auch über Bücher aus. Vermutlich gelangten die Bände so nach Stockholm. Was mit den drei Teilen der „Histoire du Jansénisme“ in den weiteren fast 300 Jahren geschah und wie sie ins Antiquariat nach Freiburg kamen, ist unklar. Fest steht, dass sie durch einen glücklichen Zufall in die Hände Olav Seidels gerieten und dank Twitter und

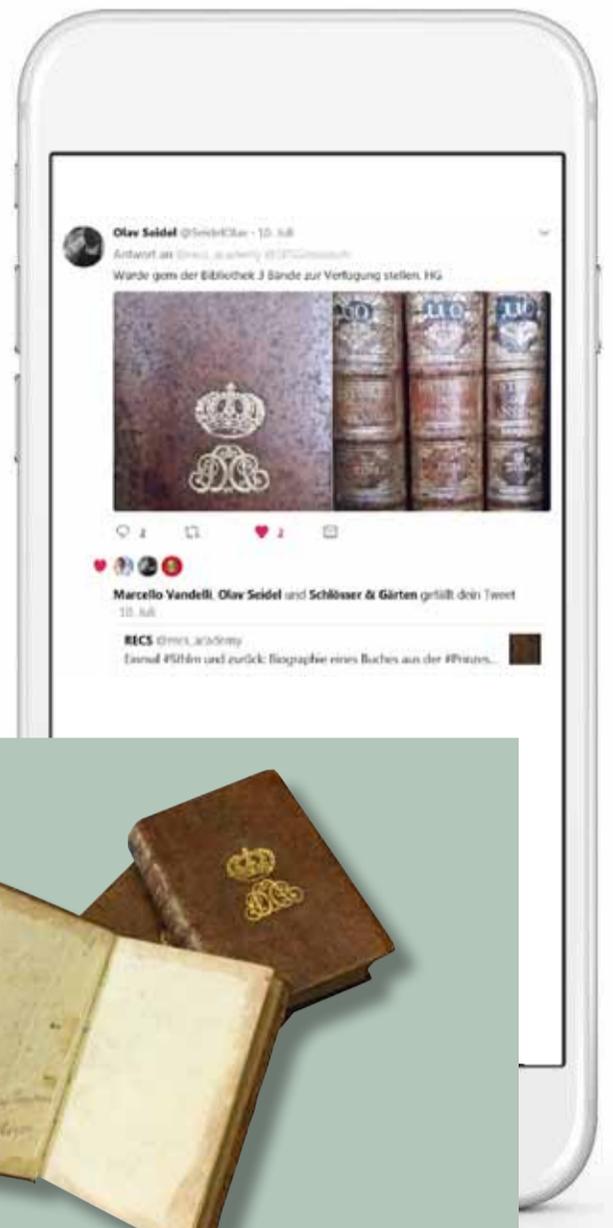
Herrn Seidels Engagement nun wieder Teil einer königlichen Sammlung sind; keine Selbstverständlichkeit: Dafür sei Olav Seidel herzlich gedankt!. Die Bücher wurden vom RECS an die SPSPG übergeben und befinden sich nun in deren Forschungsbibliothek im neuem Wissenschafts- und Restaurierungszentrum (WRZ) in Potsdam. Dort können sie zu Forschungszwecken eingesehen werden.

**Truc Vu Minh** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im RECS.

## info

[www.recs.academy](http://www.recs.academy)  
[www.twitter.com/recs\\_academy](https://www.twitter.com/recs_academy)  
[www.facebook.com/recs.academy](https://www.facebook.com/recs.academy)

Neuigkeiten und Veranstaltungshinweise der SPSPG in den sozialen Medien:  
[www.facebook.com/SPSPGmuseum](https://www.facebook.com/SPSPGmuseum)  
[www.facebook.com/SchlossSanssouciPotsdam](https://www.facebook.com/SchlossSanssouciPotsdam)  
[www.facebook.com/SchlossCharlottenburgBerlin](https://www.facebook.com/SchlossCharlottenburgBerlin)  
[www.facebook.com/SchlossmuseumOranienburg](https://www.facebook.com/SchlossmuseumOranienburg)  
[www.facebook.com/SchlossCaputh](https://www.facebook.com/SchlossCaputh)  
[www.twitter.com/SPSPGmuseum](https://www.twitter.com/SPSPGmuseum)  
[www.instagram.com/SPSPGmuseum](https://www.instagram.com/SPSPGmuseum)



Links: Letzte Eigentümerin der Bücher: Königin Luise Ulrike von Schweden auf einem Gemälde nach Gustaf Lundberg. Foto: Daniel Lindner  
Oben: Screenshot Twitter-Seite des RECS vom 10. Juli 2017  
Unten: Die wiedergefundenen Bücher: G. Gerberon: Histoire générale du Jansénisme, um 1710 Foto: Truc Vu Minh

# „Wir schützen Welterbe“

Fridericus sorgt für den reibungslosen Betrieb in den Schlössern und Gärten – und hinter den Kulissen

von Ortrun Egelkraut



Drei von 650 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Fridericus.  
 Oben: Schützt das Ovale Kabinett im Neuen Palais: Aufsicht Karla Apel.  
 Mitte: Sorgt für ein sauberes Umfeld im Neuen Palais: Reinigungskraft Andreas Kobs.  
 Unten: Erster Kontakt im Park Sanssouci: Besucherbetreuer Christian Cieslak.  
 Fotos: FSG



Überraschende Begrüßung am Parkeingang, professionelle Beratung beim Ticketkauf an der Kasse, zuvorkommende Aufsichten in den Schlossräumen, kenntnisreiche Schlossführungen: Der Service in den Stiftungsanlagen, erster Kontakt für Park- und Schlossbesucher, erhält häufig Anerkennung: „Selten so gut geschultes und freundliches Personal erlebt, fühlte mich auch als Rollstuhlfahrerin willkommen“ oder: „Vielen Dank und ein großes Lob an Ihre kompetenten, netten MitarbeiterInnen. Wir werden den Tag in guter Erinnerung behalten“, heißt es in Dankeschreiben an die Fridericus Servicegesellschaft der Preußischen Schlösser und Gärten mbH (FSG). Service und Qualität sind oberstes Gebot bei Fridericus. Die Tochtergesellschaft der SPSP erfüllt mit rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon gut 30 im Management tätig, den größten Teil aller anfallenden Dienstleistungen für die Stiftung. „Ohne uns öffnet kein Schloss“, sind Reinhard Alings, Prokurist, und Bertram Lingnau, Bereichsleiter Besucherservice, überzeugt. Die Aufgaben von Fridericus sind vielfältig und seit der Gründung 2006 kontinuierlich gewachsen. So wurden nach und nach früher an Fremd-

firmen ausgegliederte Dienste wie die Audioguideausgabe oder technische Dienstleistungen in vielen Schlössern und stiftungseigenen Liegenschaften in Eigenregie übernommen, das spart auch Kosten. Neben dem Besucherservice betreut Fridericus für die SPSP die Bereiche Sicherheitsdienste, Gebäudereinigung und Technische Dienste. Diese wurden eingerichtet, weil auch in historischen Anlagen auf moderne Technik nicht verzichtet werden kann. So sind die Neubauten des Wissenschafts- und Restaurierungszentrums (WRZ) und des Zentralen Kunstgutdepots in Potsdam mit modernster (Klima-)Technik ausgestattet, deren Betrieb qualifizierte Gebäudetechniker gewährleisten müssen. Ein Aufgabengebiet, das „viel Potenzial für die Zukunft“ hat, sagt Reinhard Alings. Eine ganz andere hochsensible Tätigkeit, eingebunden im Bereich Gebäudereinigung, ist die Kunstgutreinigung. Für die Schlösser in Potsdam und Berlin wurden dafür kompetente Restauratorinnen gewonnen, die neben sorgfältiger Reinigung auch den Zustand der Objekte im regelmäßigen Turnus genauestens dokumentieren, um als Teil der präventiven Konservierung mögliche Gefahren und Bedrohungen für die Kunstwerke frühzeitig zu

erkennen. „Ein Alleinstellungsmerkmal“, wie Reinhard Alings betont, „das haben andere Schlösserverwaltungen in Deutschland so nicht.“ Fridericus bietet verschiedenartige und abwechslungsreiche Tätigkeitsfelder sowie flexible Arbeitszeitmodelle, von der geringfügigen Beschäftigung, etwa als Reinigungskraft, über die Schlossaufsicht in Teilzeit bis zum Vollzeitarbeitsplatz mit besonderen Anforderungen etwa in der Technik und bei der Sicherheit. Ein klassischer Studentenjob ist der Besucherbetreuer im Park Sanssouci, der während der Saison im historischen Kostüm die Gäste begrüßt, einen Parkplan anbietet und um einen freiwilligen Parkeintritt bittet. Zu Saisonbeginn im April, wenn wieder alle Schlösser in Berlin, Potsdam sowie in Rheinsberg, Oranienburg, Caputh, Königs Wusterhausen und Paretz Besucher empfangen, sind einige Stellen auch wieder neu zu besetzen. Und das ist vor allem bei Teilzeitangeboten gar nicht so einfach. „Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten fünf bis zehn Jahren völlig gedreht, hin zum Arbeitnehmermarkt“, hat Reinhard Alings beobachtet. Fridericus jedenfalls hat sich einen guten Ruf als vorbildlicher Arbeitgeber erworben. So zahlt die FSG bei besonderer Qualifikation nicht nur vielfach außertariflich,

sondern besteht auch alle behördlichen Kontrollen mit Bravour, hat etliche Zertifikate erhalten und wurde als einziger Betrieb im Land Brandenburg 2017 vom Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) ausgezeichnet für ihr Engagement, Mitarbeitern nach längerer Krankheit die Rückkehr in den Arbeitsalltag zu ermöglichen. Zudem sind in der FSG weit mehr Menschen mit einer Schwerbehinderung oder Gleichstellung beschäftigt als vom Gesetzgeber gefordert. Und noch etwas spricht für Fridericus: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schlössern und Gärten haben einen der schönsten Arbeitsplätze weit und breit und – ob im direkten Kontakt mit den Besuchern oder hinter den Kulissen – alle die gleiche Verantwortung nach dem Motto „Wir schützen Welterbe“.

## info

**Fridericus Servicegesellschaft**  
 der Preußischen Schlösser und Gärten mbH (FSG)  
 Tel. 0331. 58 18 46-0  
[www.fridericus.de](http://www.fridericus.de)

# Kinder, Kinder!

In diesem Jahr geht es auf unserer Kinderseite um das Thema Essen und Trinken. Bei uns und in vielen anderen deutschen und europäischen Schlössern und Gärten können die Besucher erleben, was früher auf die Tische kam und wie gegessen wurde. Zuerst erzählen wir euch, wie in den königlichen Küchen Eis gemacht wurde.

## EISERNT

Es ist ein eiskalter Wintertag vor langer Zeit. Das Eis auf der Havel kracht und klirrt vor Kälte. Ideales Wetter für die Eis-Ernte. Ja, du hast richtig gelesen. Das Eis wird gebraucht, um Lebensmittel kühl zu halten oder leckeres Speise-Eis herzustellen, denn Kühlschränke oder Gefrierschränke gibt es noch nicht.

An frostigen Tagen machen sich also die Männer auf, um die Eisdecke gefrorener Seen oder Flüsse regelrecht abzurnten. Mit ihren langen Eis-Sägen schneiden sie die große Eisfläche in Stücke. Die schleifen sie zum Ufer, stapeln sie auf Pferdewagen und bringen sie in Eiskeller tief unter der Erde. Dort müssen die Eisstücke dicht aneinandergedügt werden, so dass ein riesiger Klotz entsteht. Mit Stroh bedeckt hält sich das Eis bis zu einem Jahr oder länger. Wenn jemand Eis braucht, muss er es von dem großen Brocken abschaben oder abhauen. In jedem Ort gab es früher Eiskeller. Auch die königlichen Küchen hatten in der Nähe der Schlösser ihre eigenen Vorrathshäuser für Eis.

### SCHON GEWUSST: WIE WURDE FRÜHER EIS GEMACHT?

Ob China, Italien oder Griechenland: überall haben die Menschen schon vor vielen hundert Jahren Eis gegessen. Auch die Prinzen und Prinzessinnen hierzulande schleckten früher gerne Eis. Doch wie gelang den Köchen die Herstellung der kalten Leckerei – ganz ohne Gefrierschrank? So ging es: In ein großes Gefäß mit zerkleinertem Wassereis und Salz wird ein kleineres Gefäß gestellt. Darin sind Sahne und Fruchtpüree, woraus später das Speiseeis wird. Das Salz im großen Behälter bringt das Wassereis zum Schmel-

zen und löst sich selber auf. Dabei wird das Gemisch bis zu minus 21°C kalt. Dadurch erkaltet die Mischung in dem kleinen Behälter und gefriert schließlich zu leckerem Speiseeis.

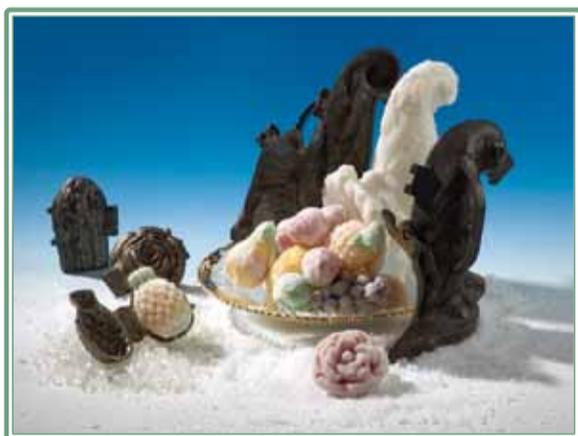


Foto: Daniel Lindner, SPSPG

Für die königliche Tafel wurde das Eis in Förmchen aus Metall gefüllt und in eisige Früchte, Blumen oder Tiere verwandelt. Auf dem Bild kannst du ein paar Beispiele sehen.

## GEWINNSPIEL

Auf dem Foto siehst du die Pyramide im Neuen Garten in Potsdam. Hinter den dicken Mauern verbirgt sich kein

ägyptisches Königsgrab, sondern ein Eiskeller. Dort wurde das Eis aus dem Heiligen See eingelagert.



Illustrationen: Ulrich Scheel

## ERLEBNIS-EIS



Möchtest du einmal einen echten Eiskeller von Innen sehen und die alten Geräte für die Eis-Ernte kennenlernen? Und dabei zu schauen, wie aus Sahne Eis gerührt wird, ganz ohne Maschine? Dann komm mit deinen Eltern am Sonntag, dem 28.1.2018 von 12–15 Uhr nach Paretz. Im Schloss und im Eiskeller des Dorfes gibt es viel zu sehen und zu tun!

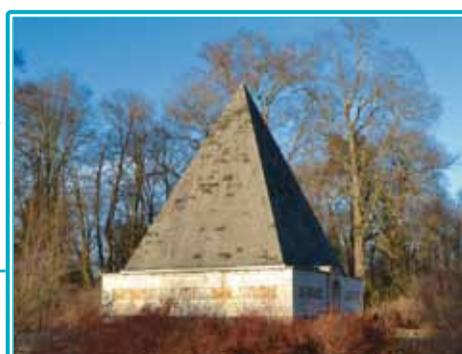


Foto: Silke Hollender, SPSPG

Schätze, wie tief das Loch für den Eisblock ist.  
a) 3 Meter    b) 4 Meter  
c) 5 Meter

## MACH MIT!

In den Schlössern und Parks ist eine Menge los!

### Muschelmonster und andere seltsame Tiere

Im Neuen Palais kannst du viele seltsame Tiere finden: Monster und Echsen aus Muscheln und Steinen, einen ziemlich merkwürdigen Elefanten, Jagdhunde, Reiher und sogar eine goldene Spinne. Wir schauen sie uns an und gestalten dann in der Museumswerkstatt unsere eigenen Bilder mit Tieren und Monstern.

Donnerstag, 8.2., 10 – 15.30 Uhr, Neues Palais und Museumswerkstatt

### Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren

Eiskalt war es im Winter in den Schlössern! Bei einer spannenden Führung durch dunkle Kellerräume, Dienstbotengänge und prachtvolle Schlossräume erkundest du nicht nur uralte Heizungsanlagen, sondern erfährst auch viel Interessantes über das alltägliche Leben im Schloss.

Donnerstag, 8.2., 15.2. und 22.2. 14 Uhr Schloss Rheinsberg

### Zerbrechliche Schätze

Lerne die blauweißen Porzellanschätze kennen, die die Kurfürstin Louise Henriette im Schloss Oranienburg gesammelt hat. Mit den diesen Anregungen kannst du anschließend dein eigenes Gefäß gestalten!

Sonntag, 18.2., 14 – 16 Uhr  
Montag 26.3. bis Mittwoch, 28.3. 10 – 14 Uhr, Ferienworkshop Schlossmuseum und Museumswerkstatt Oranienburg

Mehr Kinder- und Familienprogramm und alles für die Anmeldung findet ihr im Veranstaltungskalender!

Sende deine Lösung bis 31.1. an SPSPG Marketing, Postfach 601462, 14414 Potsdam oder per Mail an [kulturellebildung@spspg.de](mailto:kulturellebildung@spspg.de)





**Tipp**

Foto: Leo Seidel

Eine der schönsten Rokoschöpfungen Europas: Die Goldene Galerie im Neuen Flügel

**Erobert den Palast!**

**Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel**

Mehrere Monate lang sind Jugendliche der Berliner „Schule am Schloss“ den Dingen im Schloss Charlottenburg auf den Grund gegangen. Was geschah über die Jahrhunderte hinweg hinter den Mauern des Schlosses Charlottenburg? Wer speiste und tanzte in den Festsälen? Welche Rätsel verstecken sich in den goldenen Verzierungen? Und weshalb waren die Prinzessinnen damals so dünn?

Ihr erlangtes Wissen teilen die Schülerinnen und Schüler mittlerweile regelmäßig mit Familien mit Kindern von 8 bis 12 Jahren in der Führung „Erobert den Palast!“. Dabei nähern sich die jungen Guides der Geschichte des Hauses und der Königsfamilien mit einem frischen Blick und eigenen Methoden – fragend, spielerisch und mit ihren Besucherinnen und Besuchern gemeinsam.

**Termine: So., 21.1. sowie So., 4.3. | jeweils 15 Uhr**  
**Eintritt: 10 | 7 € Familienkarte 20 € (2 Erw., max. 4 Kinder)**  
**Anmeldung: 030.3 20 91-0**



**Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Jan. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr, April: Di–So, 8.30 bis 17.30 Uhr), oder info@spsg.de**  
 Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.  
**Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)**

**DIENSTAG / 6.**

**10–13 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Ferienworkshop: Zu Gast beim König**  
 Höfische Tänze und prächtige Kostüme für Kinder von 7 bis 12 Jahren  
 auch am 7.2. | 10–13 Uhr  
 12 | 6€  
 Anmeldung: 030.3 20 91-0  
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

**MITTWOCH / 7.**

**10–13 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Ferienworkshop: Zu Gast beim König**  
 siehe 6.2.

**DONNERSTAG / 8.**

**10–15.30 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais  
**Ferienworkshop: Muschelmonster und andere seltsame Tiere**  
 Kurzführung durch das Neue Palais; Kreatives Arbeiten in der Museumswerkstatt für Kinder von 7 bis 12 Jahren  
 12 | 6€  
 Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren**  
 Familienführung für Kinder von 7 bis 13 Jahren auch am 15.2. und 22.2. | jeweils 14 Uhr  
 8 | 6€, Familienkarte 15€ (2 Erw., max. 4 Kinder)  
 Anmeldung: 033931.7 26-0  
 Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

**SAMSTAG / 10.**

**13 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss  
**Exoten im Winterschlaf**  
 siehe 13.1.

**SONNTAG / 11.**

**11 und 14 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais  
**Sonntagswerkstatt: Geheimnisvolle Masken**  
 Kurzführung durch das Neue Palais; Herstellen von Masken in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren  
 8 | 4€  
 Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
 siehe 14.1.

**15 Uhr** Schloss Paretz  
**Raus aufs Land!**  
 siehe 4.2.

**15.30 Uhr** Schloss Caputh  
**Danza Andaluza – Tänze und Fantasien aus Spanien**  
 Schlossbesichtigung und Konzert mit Roger Tristao Adao (klassische Gitarre)  
 15 | 12€  
 Anmeldung: 033209.7 03 45

**DONNERSTAG / 15.**

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren**  
 siehe 8.2.

**SAMSTAG / 17.**

**14 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen  
**Durch die Lappen gegangen**  
 siehe 20.1.

**15.30 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen und Kavalierhaus  
**Schlosskonzerte Königs Wusterhausen**  
 15 Uhr: Schlossführung mit Schlossbereichsleiterin Dr. Margrit Schulze: Das Gemälde „Kapitän von Rohr“ kehrt zurück ins Schloss Königs Wusterhausen, 17.30 Uhr Konzertlesung „Années de Pèlerinage – Pilgerjahre (Erstes Jahr: Schweiz)“ mit Gerlind Böttcher (Piano) und Hans-Jürgen Schatz (Rezitation)  
 in Kooperation mit dem Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.  
 33 | 26€  
 Anmeldung: 03375.2 11 70-0

**SONNTAG / 18.**

**11 Uhr** Potsdam / Schlossküche Sanssouci  
**Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen**  
 Szenische Führung mit Ferdinand Andrea Tamanti, königlicher Hofkoch  
 15 | 12€  
 Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

**14 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg  
**Museumswerkstatt am Schloss: Zerbrechliche Schätze**  
 für Familien mit Kindern ab 6 Jahren  
 8 | 4€ (inkl. Schlosskurzführung)  
 Anmeldung: 03301.53 74 37

**14.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais  
**Johann Ludwig von Fauch**  
 siehe 7.1.

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss & Schlossgarten  
**Königin und Diener**  
 Szenische Führung mit Sophie Charlotte

und Friedrich Aly  
 12 | 10€  
 Anmeldung: 030.3 20 91-0  
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

**16 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**Rapunzel**  
 Märchen-Marionettentheater für Kinder ab 3 Jahren mit der Mobilien Märchenbühne und dem Theater Kaleidoskop  
 8 | 6€  
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

**18 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Wandelkonzert des Berliner Kammer Orchesters**  
 Werke aus Barock, Klassik und Romantik  
 Veranstalter: Berliner KammerOrchester e. V.  
 ab 25€  
 Tickets: 030.3 25 88 23 oder b.k.o.@t-online.de  
 Information: www.bko.de

**DONNERSTAG / 22.**

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren**  
 siehe 8.2.

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Pavillon  
**Schloss Charlottenburg – Von der Kriegsruine zum Museumsschloss**  
 Wandel und Perspektiven seiner Nutzungsgeschichte  
 Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann  
 in Kooperation mit der VHS City-West  
 10 | 7€  
 Anmeldung: 030.3 20 91-0  
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

**SAMSTAG / 24.**

**13 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss  
**Exoten im Winterschlaf**  
 siehe 13.1.

**SONNTAG / 25.**

**11 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**Ostpreußen: Von der Hartnäckigkeit eines historischen Phänomens**  
 Vortrag mit Andreas Kossert, Historiker und Politikwissenschaftler  
 8 | 6€  
 Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

**11–14 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Orangerie  
**Citrus und Co: Von Götterfrüchten und Tafelfreuden**  
 Sonderöffnung der Pflanzenhallen; Interessantes über exotische Gewächse, Vortrag mit Kunsthistorikerin Marina Heilmeyer, Leckereien von der Orange

8 | 6€  
 ohne Anmeldung  
 Treffpunkt: Orangerie im Neuen Garten

**11–14 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss  
**Citrus und Co: Geschichten und Geschichte rund um die Götterfrucht**  
 Sonderöffnung der Pflanzenhallen; Interessantes über exotische Gewächse  
 5 | 4€  
 ohne Anmeldung  
 Treffpunkt: Eingang Pflanzenhalle

**11 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen  
**Geselligkeit und Genuss**  
 Friedrich Wilhelm I., ein moderner „Gesellschafter“ und eigenwilliger Genießer  
 Vortrag mit Erika Preiße, Kunsthistorikerin  
 8 | 6€  
 Anmeldung: 03375.2 11 70-0

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
 siehe 14.1.

**15 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg  
**Beste Freunde – Schwan Heinrich und sein Prinz Friedrich**  
 Eine Handpuppe erzählt aus der Zeit Friedrichs I.  
 Familienführung für Kinder ab 6 Jahren  
 8 | 6€ Familienkarte 15€ (2 Erw., max. 4 Kinder)  
 Anmeldung: 03301.53 74 37

**15.30 Uhr** Schloss Caputh  
**Mein armes Herz – Eine Entdeckungsreise durch Osteuropa**  
 Schlossbesichtigung und Konzert mit Katharina Löwe (Sopran) und Nóra Füzi (Piano)  
 15 | 12€  
 Anmeldung: 033209.7 03 45

**MÄRZ**

**DONNERSTAG / 1.**

**16.30 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss  
**Seide für den König – Das Paradebett Friedrichs I. im Schloss Charlottenburg**  
 Führung mit den Textilexpertinnen Dr. Susanne Evers, Kustodin, und Nadja Kuschel, Restauratorin, beide SPSG  
 10 | 7€  
 Anmeldung: 030.3 20 91-0  
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

**SAMSTAG / 3.**

**11 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald  
**Kurfürst Joachim II. – Jäger, Liebhaber, Mäzen**  
 Führung zur Saisonöffnung mit Schloss-

bereichsleiterin Kathrin Külow  
 8 | 6€  
 Anmeldung: 030.8 13 35 97  
 Treffpunkt: Schlosskasse im Café

**SONNTAG / 4.**

**11–17 Uhr** Berlin / Schloss Glienicke  
**Frühlingserwachen in Glienicke**  
 > siehe Tipp S. 19

**11 Uhr** Potsdam / Schloss Sanssouci  
**Baron Carl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen**  
 Szenische Führung mit dem Oberzeremonienmeister Friedrichs des Großen  
 15 | 12€  
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**14.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais  
**Johann Ludwig von Fauch**  
 siehe 7.1.

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Erobert den Palast!**  
 > siehe Tipp diese Seite

**16 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche  
**Konzert mit dem Ensemble TreCantus**  
 Werke aus der Renaissance und Gotik mit Jana Karin Adam (Mezzosopran) und Franns von Promnitz (Portativ)  
 15 | 12€  
 Anmeldung: 030.8 13 35 97  
 Treffpunkt: Schlosskasse im Café

**DONNERSTAG / 8.**

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Luise in Charlottenburg**  
 Zum 242. Geburtstag von Preußens unvergesslicher Königin  
 Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann  
 10 | 7€  
 Anmeldung: 030.3 20 91-0  
 Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

**SAMSTAG / 10.**

**13 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss  
**Exoten im Winterschlaf**  
 siehe 13.1.

**19 Uhr** Schloss Caputh / Festsaal  
**ZEITREISEN**  
 Cello (Anna Carewe) meets Vibraphone (Oli Bott)  
 23–27€  
 Veranstalter: Caputher Musiken  
 Tickets: 033209.2 09 06 oder info@caputher-musiken.de  
[www.caputher-musiken.de](http://www.caputher-musiken.de)



**Tipp**

Foto: SPSG / Wolfgang Pflauder

Schloss Glienicke: Grüner Salon mit Durchblick in den Roten Saal

## Frühlingserwachen im Schloss Glienicke Berlin / In und um Schloss Glienicke

An diesem Wochenende erwacht Schloss Glienicke aus seinem zweimonatigen Winterschlaf. Die SPSG lädt aus diesem Anlass ein, die einstige Sommerresidenz des Prinzen Carl zu erkunden – und die südlich anmutende Landschaft am Havelufer zu genießen. Auch das Casino sowie die Orangerie, die sonst nicht zugänglich sind, öffnen ihre Pforten.

Auf dem Programm stehen Rundgänge für Jung und Alt im von Peter Joseph Lenné modellierten Schlosspark, Inszenierungen biedermeierlicher Kostüme im Roten Saal des Schlosses sowie Auskünfte zu wertvollen Orangeriepflanzen und ihrer Pflege. Bei einem Konzert mit dem Gutmann-Quartett um 16 Uhr können Sie den Tag wunderbar ausklingen lassen. Zu Gehör kommen Werke von Hugo Kaun und Eduard Franck.

**Termin: So., 4.3. | 11–17 Uhr**

**Eintritt: 6 | 5 € (Saisoneröffnung), 20 | 17 | 10 € (Konzert)**

**Nur Anmeldung für Konzert erforderlich: 030.34 70 33 44 oder info@konzerte-schloss-glienicke.de**

**☺☺☺☺☺ (nur Orangerie und Garten)**

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Jan.–März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr, April: Di–So, 8.30 bis 17.30 Uhr), oder info@spsg.de  
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.  
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)

### SONNTAG / 11.

**10 Uhr** Schloss Paretz  
**Wo Prinzessin „George“ und ihre Enkelinnen Luise und Friederike lebten**  
Ein Besuch an Erinnerungsorten rund um Darmstadt und Broich  
Vortrag mit Dr. Gerhard Kölsch, Kunsthistoriker  
10 | 8€  
Anmeldung: 033233.7 36-11  
☺☺☺☺☺

**☺☺☺☺☺** **11, 13 und 15 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg  
**Alles was glänzt!**  
Führung durch die Oranienburger Silberkammer  
8 | 6€  
Anmeldung: 03301.53 74 37  
☺☺☺☺☺

**11 und 14 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais  
**Sonntagswerkstatt: Vergoldete Ostern**  
Kurzführungen durch das Neue Palais; Arbeiten mit Blattgold in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren  
8 | 4€  
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais  
☺☺☺☺☺

**11 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen  
**Schloss Kossenblatt – ein französisches Schloss in der Mark Brandenburg?**  
Vortrag mit Dr. Stefanie Leibetseder, Kunsthistorikerin  
8 | 6€  
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
siehe 14.1.

**16 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**AMO LA VITA**  
Jazz trifft Barock – Konzert mit dem Ensemble Celeste Sirene  
15 | 12€  
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25  
☺☺☺☺☺

### SAMSTAG / 17.

**16 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche  
**Berliner Romantik**  
Gitarrenkonzert mit Volker Höh  
15 | 12€  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
Treffpunkt: Schlosskasse im Café

### SONNTAG / 18.

**☺☺☺☺☺** **11 Uhr** Potsdam / Schlossküche Sanssouci  
**Die Köchin von Sanssouci – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 7.1.

**14–16 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg  
**Museumswerkstatt am Schloss: Vergoldete Ostern**  
Kurzführung durch das Schlossmuseum; Kreatives Arbeiten in der Museumswerkstatt  
für Familien mit Kindern ab 6 Jahren  
8 | 4€  
Anmeldung: 03301.53 74 37  
☺☺☺☺☺

**14.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais  
**Johann Ludwig von Fauch**  
siehe 7.1.

**16 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**Die kluge Bauerntochter**  
Märchen-Marionettentheater für Kinder ab 3 Jahren mit der Mobilien Märchenbühne  
8 | 6€  
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25  
☺☺☺☺☺

### DONNERSTAG / 22.

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Schloss Charlottenburg – Von der Hohenzollernresidenz zum Museumsschloss**  
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann  
in Kooperation mit der VHS City-West  
10 | 7€  
Anmeldung: 030.3 20 91-0  
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof  
☺☺☺☺☺

### SAMSTAG / 24.

**☺☺☺☺☺** **13 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss  
**Exoten im Winterschlaf**  
siehe 13.1.

### SONNTAG / 25.

**☺☺☺☺☺** **11 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**Das (lange) Werden Preußens**  
Vortrag mit Siegfried Schramm  
8 | 6€  
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25  
☺☺☺☺☺

**☺☺☺☺☺** **15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss  
**Alles was glänzt!**  
Führung durch die Charlottenburger Silberkammer mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann  
10 | 7€  
Anmeldung: 030.3 20 91-0  
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof  
☺☺☺☺☺

**15 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin  
**Sonntagsmärchenkarussell: Sterntaler**  
mit dem Galli Theater Berlin  
für Familien mit Kindern ab 4 Jahren

8 | 6€  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
Treffpunkt: Schlosskasse im Café  
☺☺☺☺☺

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
siehe 14.1.

**15 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg  
**Prinz sein – ein Kinderspiel?**  
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren mit Heidrun Vier, SPSG  
8 | 6€ Familienkarte 15€ (2 Erw., max. 4 Kinder)  
Anmeldung: 03301.53 74 37  
☺☺☺☺☺

### MONTAG / 26.

**bis Mi., 28.3. / jeweils 10–14 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg  
**Ferienwerkstatt am Schloss: Zerbrechliche Schätze**  
Führung durch das Schlossmuseum; Arbeiten mit Ton in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren  
15€ (für alle drei Tage, nur en bloc buchbar)  
Anmeldung: 03301.53 74 37  
☺☺☺☺☺

### SAMSTAG / 31.

**☺☺☺☺☺** **16 Uhr** Schloss Caputh  
**Wie herrlich leuchtet mir die Natur...!**  
Frühlingslieder der Romantik mit dem Duo <con emozione>, Liane Fietzke (Sopran, Moderation) und Norbert Fietzke (Piano)  
15 | 12€ (inkl. Schlossführung im Vorverkauf)  
Anmeldung: 033209.7 03 45  
☺☺☺☺☺

## VORSCHAU

### SONNTAG / 1. APRIL

**10 Uhr** Potsdam / Pfingstberg / Belvedere  
**Bunter Ostersonntag im Schloss Belvedere**  
Ostereier- und Süßigkeitensuche, Kaffee und Kuchen  
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V.  
4,50 | 3,50 € Kinder bis 16 Jahre frei  
Information: [www.pfingstberg.de](http://www.pfingstberg.de)  
☺☺☺☺☺

**☺☺☺☺☺** **10 Uhr** Schloss Paretz  
**Warum die Paretzer Kirche eine Glocke bekam?**  
Aktionstag zur Saisoneröffnung mit Sonderführungen  
„Kirchenschätze in Schloss und Kirche“, mit Matthias Marr, Schlossbereichsleiter a. D.; „Hofgärtner Widerwillen“, szenische Führung durch die Paretzer Parkanlagen  
12 | 10€ (inkl. Schlossbesichtigung)  
Anmeldung: 033233.7 36-11

**11 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen  
**Von Haselantzen und Osterhasen**  
Wer findet die Hasen im Schloss?  
für Familien mit Kindern ab 5 Jahren mit Schlossbereichsleiterin Dr. Margrit Schulze  
6 | 5€ Familienkarte 15€ (2 Erw., max. 4 Kinder)  
Anmeldung: 03375.2 11 70-0  
☺☺☺☺☺

**16 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin  
**Zwischen Himmel und Erde**  
Osterkonzert mit Tabea Höfer (Barockvioline) und Gösta Funck (Cembalo)  
15 | 12€ (inkl. Schlossbesichtigung)  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
Treffpunkt: Schlosskasse im Café

### MONTAG / 2. APRIL

**11 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – zu Gast in Schönhausen**  
Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci  
8 | 6€  
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25  
☺☺☺☺☺

## SONDERAUSSTELLUNGEN

**KRONSCHATZ UND SILBERKAMMER DER HOHENZOLLERN**  
**Kroninsignien, Preziosen höfischer Tischkultur und kostbare Tabatièren**  
Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss  
Di – So / 10–16.30 Uhr \*  
10 | 7€  
☺☺☺☺☺

**JUWEL DER SCHINKELZEIT**  
**Der Neue Pavillon im Schlossgarten Charlottenburg**  
Berlin / Schlossgarten Charlottenburg  
Di – So / 12–16 Uhr \*  
4 | 3€

**ZEIT(GE)SCHICHTEN AUS 350 JAHREN**  
Ein Schloss im Wandel der Zeit  
Berlin / Schloss Schönhausen  
Sa, So und Feiertag / 10–16 Uhr (mit Führung) \*  
6 | 5€  
☺☺☺☺☺

**CRANACH IN GRUNEWALD**  
**Meisterwerke Lucas Cranachs des Älteren, des Jüngeren und ihrer Werkstatt**  
Berlin / Jagdschloss Grunewald  
März: Sa, So und Feiertag / 10–16 Uhr (mit Führung) \*  
6 | 5€

**SCHLOSS CECILIENHOF UND DIE POTSDAMER KONFERENZ**  
**Die Dreimächtekonferenz und das Potsdamer Abkommen 1945**  
Potsdam / Schloss Cecilienhof  
Ganzjährig geöffnet trotz laufender Bau-

**15 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin und Obstwiese  
**Ostern für Kinder: Märchen und Ostereiersuche**  
mit dem Galli Theater Berlin  
für Familien mit Kindern ab 4 Jahren  
8 | 6€  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
Treffpunkt: Schlosskasse im Café  
☺☺☺☺☺

### DIENSTAG / 3. APRIL

**15 Uhr** Schloss Paretz  
**Raus aufs Land!**  
siehe 4.2.

### DONNERSTAG / 5. APRIL

**15 Uhr** Schloss Paretz  
**Raus aufs Land!**  
siehe 4.2.

### SAMSTAG / 7. APRIL

**☺☺☺☺☺** **13 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss  
**Exoten im Winterschlaf**  
siehe 13.1.

und Sanierungsmaßnahmen!  
Di – So / 10–16 Uhr \*  
6 | 5€ (im regulären Schlosseintritt enthalten)  
☺☺☺☺☺

**PARETZ. EIN KÖNIGLICHER LANDSITZ UM 1800**  
**Geschichte und Nutzung der Sommerresidenz Königin Luises und ihres Gemahls**  
Schloss Paretz  
Sa, So und Feiertag / 10–16 Uhr (mit Führung; letzte Führung 15.30 Uhr) \*  
6 | 5€ (im regulären Schlosseintritt enthalten)  
☺☺☺☺☺

**KUTSCHEN, SCHLITTEN UND SÄNFEN DES PREUSSISCHEN KÖNIGSHAUSES**  
**Kostbare Fahrzeuge des 17. und 18. Jahrhunderts**  
Schloss Paretz / Schlossremise  
Sa, So und Feiertag / 10–16 Uhr (mit Führung; letzte Führung 15.30 Uhr) \*  
2 | 1,50€

\* Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließzeit  
Ab 30.3. erweiterte Öffnungszeiten

Alle Dauer- und Sonderausstellungen in den preußischen Schlössern und Gärten unter

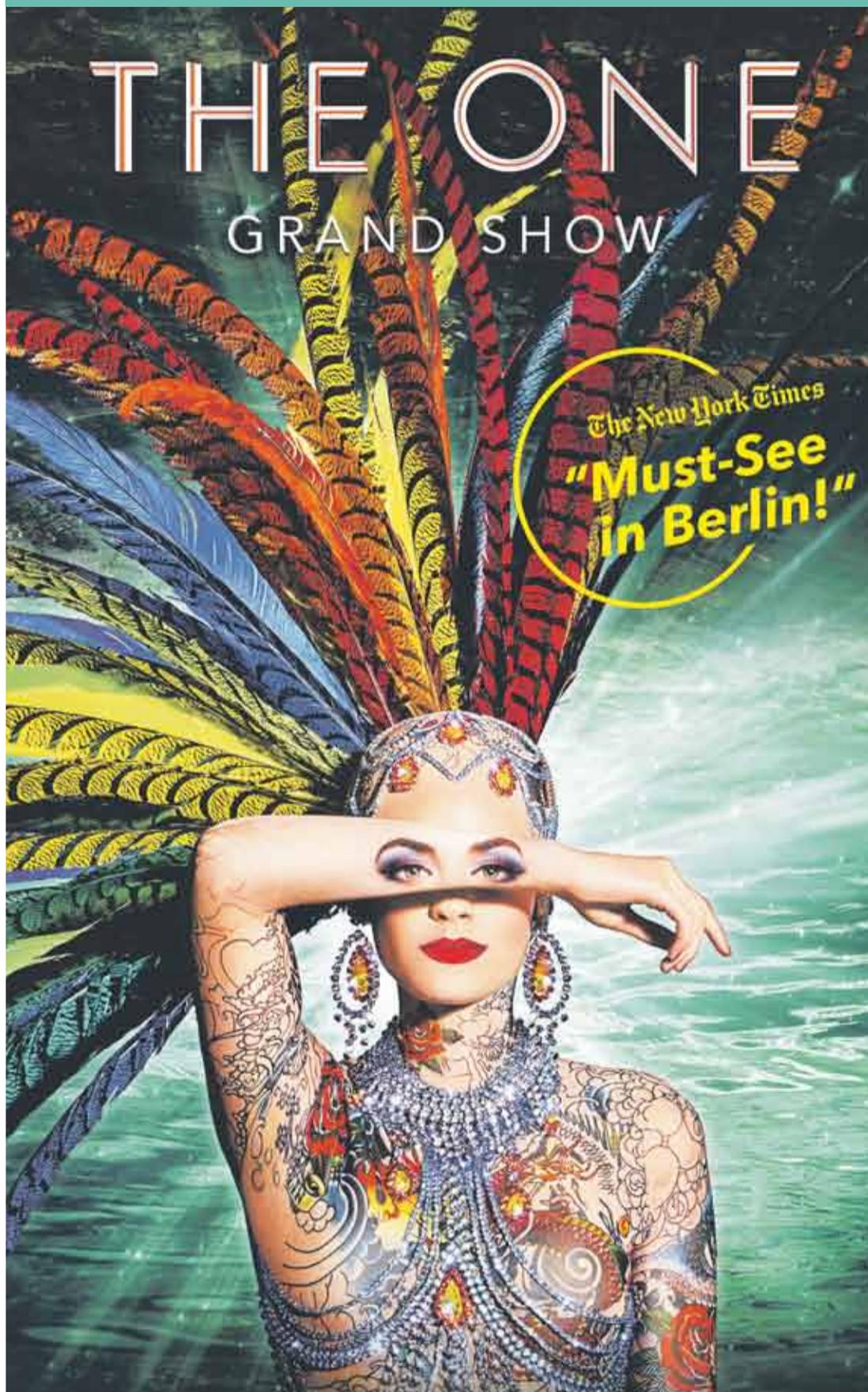
**WWW.**  
[spsg.de/ausstellungen](http://spsg.de/ausstellungen)

Vom Schloss in den Palast

# THE ONE

## GRAND SHOW

The New York Times  
"Must-See  
in Berlin!"



„Im **Friedrichstadt-Palast Berlin** kann **Jean Paul GAULTIER** seine Vorliebe für freche Erotik, seinen Hang zur großen Inszenierung, zur Extravaganz und zur humorvollen Geste verwirklichen. 500 Kostüme für eine gigantische Show!“

arte

Friedrichstraße 107 | Berlin-Mitte  
www.palast.berlin

Ticket-Hotline (9-20 h)  
030 - 2326 2326

FRIEDRICHSTADT-  
**PALAST**  **BERLIN**



Jean Paul GAULTIER

„Eine ekstatische und poetische Traumwelt“  
theguardian



„Eine bombastische Show“  
KULTURradio<sup>rb</sup>



„Couture-Kreationen von zarter Sinnlichkeit“  
DER TAGESSPIEGEL

Showkostüme

**Jean Paul GAULTIER**

